

# Königliches Gymnasium zu Elbing

---

Zu der

## Jahresschlussfeier und Abiturientenentlassung

im Saale der Anstalt

Sonnabend, den 29. März, Vormittags von 9 Uhr ab

ladet ergebenst ein

**Dr. Max Toeppen**

Director des Gymnasiums.

---

### INHALT:

- 1) Schulnachrichten von dem Director.
- 2) Elbinga a Gedanensibus oppugnata 1577. Autore G. Coy.  
Herausgegeben von demselben.



Elbing  
Buchdruckerei Reinhold Kühn  
1890.

## Programm der Jahresschlussfeier

Sonnabend, den 29. März 1890.

9 Uhr: Prüfung der Schüler der Vorschule.

10 bis 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Pause.

10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr: Choral von allen Schülern des Gymnasii gesungen.

Declamationen der Schüler von Sexta bis Secunda.

Eine Scene aus Michel Perrin von Mélesville, vorgetragen von den Obersecundanern  
Korn und Poschmann.

Eine Scene aus Black Sheep von Stirling Coyne, vorgetragen von den Unterprimanern  
Goebel, Manstein und Wendt.

Gesang des engeren Chors:

Conr. Kreutzer: Chor aus dem „Nachtlager“: „Schon die Abendglocken klangen“.

C. M. von Weber: „Die Sonn' erwacht“.

„ „ „ „ „Die Thale dampfen, die Höhen glüh'n“.

Ed. Grell: „Wie würzig ist der Matte Duft“.

„ „ „O Maienduft, o Frühlingsluft“.

Rob. Schumann: „So sei gegrüsst viel tausendmal, holder Frühling“.

Ed. Grell: „Schneeweisse Flocken stäuben im Frühlingshain“.

„ „ „Singt ein Vogel hoch im Baum“.

C. M. v. Weber: „Im Wald, im frischen grünen Wald“.

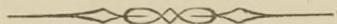
11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> bis 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Pause.

11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Reden: 1. Der Abiturient Sausse spricht über die Bedeutung Friedrichs des Grossen für die deutsche Literatur.

2. Der Unterprimaner Siebert spricht über das Thema: „Urbem Romam Romulus condidit, Camillus restituit, Cicero servavit“.

Erinnerung an R. Cowle und Abiturientenentlassung durch den Director.

Choral, von allen Schülern des Gymnasii gesungen.



Stadtbibliothek

AB 1501



## Vertheilung der Lectionen und der Ordinariate

	Lehrer	O. I Ord.: Kausch	U. I Ord.: Schmidt	O II Ord.: Bandow	U. II Ord.: Lueck
1	Dr. Toeppen Director.	3 Gesch. u. Geog.	3 Gesch. u. Geog.	3 Gesch. u. Geog.	3 Gesch. u. Geog.
2	Dr. Mehler, Prof. 1. Oberlehrer.	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	
3	Kirschsteiu 2. Oberlehrer.	2 Französisch 3 Deutsch	2 Französisch	2 Französisch	2 Französisch
4	Dr. Kausch 3. Oberlehrer.	8 Latein	6 Griechisch 3 Deutsch		
5	Bandow 4. Oberlehrer.	2 Religion	2 Religion	2 Religion 7 Griechisch	2 Religion 2 Deutsch
6	Lueck 5. Oberlehrer.	6 Griechisch			8 Latein
7	Gortzitza 1. ordentl. Lehrer.				
8	Behring 2. ordentl. Lehrer.			2 Deutsch	
9	Dr. Schmidt 3. ordentl. Lehrer.		8 Latein		7 Griechisch
10	Augustin 4. ordentl. Lehrer.			8 Latein	
11	Baseler 5. ordentl. Lehrer.				4 Mathematik 2 Physik
12	Schulz 6. ordentl. Lehrer.				
13	Dr. Dressler Hilfslehrer.				
14	Capeller technischer- u. Elementarlehrer.				
15	van Riesen technischer- u. Turnlehrer.				
16	Nickel Vorschullehrer.				
17	Carstenn Cantor Gesanglehrer.				
18	Kaplan Lehmann kathol. Rel.-Lehrer				
19	Rabb. Dr. Littmann mos. Rel.-Lehrer				
	Summa	30 St.	30 St.	30 St.	30 St.

Die Vertheilung der Lectionen und Ordinariate unter die Lehrer für die Zeit von Ostern 1889 bis Michaelis 1889 wechselte in Folge des Abganges zweier Lehrer zweimal, worüber unten im Abschnitt III die Chronik zu vergleichen ist.

## unter die Lehrer von Michaelis 1889 bis Ostern 1890.

	O. III Ord.: Augustin	U. III. Ord.: Schulz	IV Ord.: Gortzitza	V Ord.: Behring	VI Ord.: Capeller	Facultat.-Unterr. u. Vorschule	Summa der Stund.
							12
							18
						8 Englisch	19
					3 Gesch. u. Geog.		20
						4 Hebräisch	21
	2 Latein			4 Rechnen			20
		2 Deutsch	9 Latein		9 Latein		20
	3 Gesch. u. Geog.	3 Gesch. u. Geog.	4 Gesch. u. Geog.	9 Latein			21
	7 Griechisch						22
	7 Latein	7 Griechisch					22
	3 Mathematik 2 Naturg. 2 Deutsch	3 Mathematik 2 Naturg.	4 Rechnen				22
	2 Religion	2 Religion 9 Latein	2 Religion 2 Deutsch	2 Deutsch			19
	2 Französisch	2 Französisch	5 Französisch	4 Französisch 3 Gesch. u. Geog.	4 Rechnen		20
			2 Naturg.	2 Religion 2 Naturg.	3 Religion 2 Naturg. 3 Deutsch	9 i. d. Vorschule	23
			2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Schreiben	2 Zeichnen 2 Schreiben	4 Facult. Zeichnen 4 i. d. Vorschule 8 Turnen	26
						24 i. d. Vorschule	24
						8 Gesang	8
						2 kathol. Relig. Unterr.	2
						2 mos. Religions- Unterr.	2
	30 St.	30 St.	30 St.	30 St.	28 St.	73 St.	337 S.

### 3. Uebersicht der absolvirten Pensen.

Statt einer vollständigen Uebersicht der absolvirten Pensen, wie sie in zahlreichen Programmen auch der letzten Zeit mitgetheilt ist, möge diesmal ein kurzer Bericht über die Klassenlectüre und die periodisch abzufassenden Aufsätze der Schüler der oberen Klassen in einigen Hauptfächern genügen.

#### Deutsche Sprache.

**Oberprima.** Lectüre: Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch I; ausgewählte Oden von Klopstock; Emilia Galotti und Abschnitte aus der Hamburgischen Dramaturgie von Lessing; Iphigenie, Tasso und ausgewählte Gedichte von Goethe. Im Sommer Zeterling, im Winter Kirschstein.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1) Durch welche Beweggründe lassen sich die Menschen bei ihren Handlungen leiten? 2) Klopstock und die französische Revolution. 3) Was tadelt Lessing an der Tragödie Rodogune von Corneille? 4) Charakteristik des Prinzen in Lessings Emilia Galotti. 5) Klopstocks Bedeutung für die deutsche Literatur (Klassenaufsatz). 6a) In welchem Zusammenhange stehen die Chöre in der Braut von Messina mit der dramastischen Handlung und unter einander? b) Lust und Liebe sind die Fittige zu grossen Thaten. 7) Die Schmerzen sind's, die ich zu Hilfe rufe; Denn es sind Freunde, gutes raten sie. 8) Wie wird im Philoktet von Sophokles, wie in Goethes Iphigenie der tragische Konflikt gelöst?

Aufgaben für die deutschen Aufsätze der Abiturienten: 1) Zu Michaelis 1889: Klopstocks Bedeutung für die deutsche Literatur. 2) Zu Ostern 1890: Welchen Einfluss übt Goethes Iphigenie auf die übrigen Personen des Dramas aus?

**Unterprima.** Lectüre: Hopf und Paulsiek, Lesebuch I: Proben zur Literaturgeschichte bis auf Klopstock. Lessings Laocoon, ausgewählte Gedichte von Goethe und Schiller. — K a u s c h.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1) Wie ist die Handlungsweise Octavio Piccolominis zu beurteilen. 2) Disposition zu Lessings Abhandlung: „Wie die Alten den Tod gebildet.“ 3) Zweck und Bedeutung der Thersitesscene. 4) Warum verschmäht der Sänger in Goethes gleichbetitelter Ballade die goldene Kette, bittet dagegen um Wein in reinem Golde? 5) Wie urteilt Lessing in den Literaturbriefen über das Drama seiner Zeit? 6) Hector und Andromache bei Homer und Schiller. 7) Warum durfte Vergil, aber nicht die Künstler den Laokoon schreien lassen. 8) Warum ist es wahrscheinlicher, dass die Künstler in der Darstellung der Laokoongruppe dem Dichter nachgeahmt haben, als der Dichter den Künstlern. 9) Plan und Gedankengang von Goethes Ilmenau. 10) Probeaufsatz.

**Obersecunda.** Lectüre: Lessing Minna von Barnhelm, Goethe Götz von Berlichingen, Hermann u. Dorothea, Shakespeare Julius Cäsar. — Behring.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze. 1) Die Heerführer in Schillers Jungfrau. 2) Erklärung des 1. Aufzuges der Minna. 3) Riccaut. 4) Aus der Privatlectüre. 5) Weislingen. 6) Zustände Deutschlands nach Goethes Götz. 7) Der Apotheker. 8) Inhalt und Entwicklung der ersten vier Gesänge v. Hermann und Dorothea. 9) Wie gewinnt Hermann sich Dorothea. (Klassenarbeit). 10) Welches sind die Beweggründe, von welchen Cassius u. Brutus sich leiten lassen.

**Untersecunda.** Lectüre: Schiller's Tell und Jungfrau von Orleans, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. — Bandow.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1) Woran scheiterte der Aufstand des jüngeren Cyrus? 2) Die Veranlassung des Bürgerkrieges zwischen Cäsar und Pompejus. 3) Wie rechtfertigt Gustav Adolph sein Säumen dem Falle Magdeburgs gegenüber? (Schillers dreissigjähr. Krieg). 4) Inhalt und Bedeutung des Prologs zur Jungfrau von Orleans (Klassenarbeit). 5) Johanna als Friedensstifterin (Schillers Jungfrau von Orleans). 6) Frithjofs Schuld und Sühne. 7) Gang der Handlung im 1. Acte von Uhlands Herzog Ernst von Schwaben. 8) Hat Herodot recht, wenn er besonders den Athenern den Ruhm zuschreibt, die Perser besiegt zu haben? 9) Die Versammlung der Ithakesier (Odyssee Buch II). 10) Welche Umstände veranlassen den Kurfürsten zur Begnadigung des Prinzen von Homburg?

### Lateinische Sprache.

**Oberprima.** Lectüre: Cicero Orationes Philippicae I und II, Orator c. 1—40, Tacitus Germania, Horaz. Oden Buch 3 und 4. Episteln I. 2. II. 3. (De arte poetica). — Kausch.

Aufgaben für die lateinischen Aufsätze: 1) Enarratur Philoctetae Sophoclei argumentum. 2) Ulixes et Diomedes quibus causis permoti in Trojanorum castra profecti sint, quaeque ibi gesserint. 3) De motu ex Metello consule civico. 4) Primi qui dicuntur triumviri, quem exitum habuerint (Clausur). 5) Quas virtutes Horatius primis sex carminibus libri tertii civibus suis commendaverit, quae vitia vetuerit. 6) In libro nono Iliadis orationes legatorum et aptas esse ad Achillis animum flectendum et moribus indolique cujusque congruere. 7) Quae Antonius in rempublicam peccaverit, auctore Cicerone exponatur. 8) Uebersetzung von Cicero Orator Cap. I. 9) De veterum Germanorum fide Tacito auctore referatur (Clausur).

**Unterprima.** Lectüre: Cicero in Herrenn. Act II, 4, de officiis Buch 1, Tacitus Annalen Buch 1. 2. Horaz. Oden Buch 1, 2 und ausgewählte Satiren. — Schmidt.

Aufgaben für die lateinischen Aufsätze: 1) De expeditione Cyri minoris. 2) Bello punico secundo Capua urbs et amissa a Romanis et recepta. 3) Enarretur tertii Iliadis libri argumentum. 4) De expeditionibus quibusdam veterum Graecorum communiter susceptis. (Clausur). 5) Vercingetorix Galliam in libertatem vindicare conatur. 6) Quas deinceps Siciliae civitates Verres compilaverit. 7) Urbem Romam Romulus condidit, Camillus restituit, Cicero servavit. 8) Probearbeit.

**Obersecunda.** Lectüre: Livius Buch 21, Cicero pro Roscio Amerino, de imperio Gn. Pompei, Vergil Aeneis Buch 4—6 und einige Eclogen. — Augustin.

Aufgaben für die lateinischen Aufsätze: 1. Initia belli Punici secundi adumbrantur ex Livii lib. XXI. 2. De Polyphemo. 3. Caesar a conjuratis necatur.

**Untersecunda.** Lectüre: Sallust bellum Ingurthinum, Cicero Cato Major, Vergil Aeneis Buch 1—3 (letzteres mit Auswahl). Im Sommer Zeterling, im Winter Lueck.

**Obertertia.** Lectüre: Caesar de bello civili Buch 1 und 2. Ovid Metamorphosen Buch 10—13 mit Auswahl.) Augustin, und im Winter (Ovid) Lueck.

**Untertertia.** Lectüre: Caesar de bello Gallico Buch 5 und theilweise 6. Ovids Metamorphosen Buch 1 und 2 nach der Auswahl von Sibelis. — Schulz.

### Griechische Sprache.

**Oberprima.** Lectüre: Plato Protagoras, Thucydides Buch 7, Homer's Ilias Buch 13—18. Sophocles Antigone. Im Sommer Toeppen, im Winter Lueck.

**Unterprima.** Lectüre: Plato's Gorgias c. 37 bis zum Schluss, Demosthenis erste olynthische Rede, Homer's Ilias Buch 1—6, Sophocles Ajax. — Kausch.

**Obersecunda.** Lectüre: Plato's Apologie, Plutarchs Demosthenes und Cicero, Homer Odyssee Buch 13—18. — Bandow.

**Untersecunda.** Lectüre: Xenophon Anabasis Buch 3 und 4, Herodot Buch 8, Homer Odyssee Buch 1, 2, 5, 6. — Schmidt.

**Obertertia.** Lectüre: Xenophon Anabasis Buch I. — Schmidt.

Aufgaben für die mathematischen Arbeiten der Abiturienten.

Zu Michaelis 1889.

- a. Von einem gleichschenkligen Dreiecke kennt man die Länge eines Schenkels = a und die Summe der Grundlinie und Höhe = b. Es soll die Grundlinie berechnet und das Dreieck konstruirt werden.
- b) Einen geraden Kegel vom Radius r und der Höhe h ist ein gerader Cylinder eingeschrieben, dessen Mantel n mal so gross als die Grundfläche des Kegels ist. Wie gross sind der Radius und die Höhe des Cylinders?
- c. Ein Dreieck zu berechnen aus einem Winkel  $\gamma$ , der gegenüberliegenden Seite c und der Summe s der zu den beiden anderen Seiten gehörigen Höhen.

( $\gamma=81^\circ 12',2$ ;  $c=1785$ ;  $s=2769,6$ .)

- d. 
$$x^4 + y^4 + 5x + 5y = 282$$
$$x^4 + y^4 - 5x - 5y = 232$$

Zu Ostern 1890.

- a. Zur Konstruktion eines Dreiecks sind gegeben die Grundlinie c, die Mittellinie tc und das Verhältnis m:n der Mittellinie ta und tb.
- b. Das Volumen und die Oberfläche einer geraden Pyramide mit quadratischer Basis zu berechnen, wenn ihre Höhe h und der Radius der ihr umgeschriebenen Kugel r gegeben sind.
- c. In einem Dreiecke kennt man den Winkel an der Spitze  $\gamma$ , das Verhältnis m:n der Höhe zur Halbierungslinie des Winkels an der Spitze und den Flächeninhalt F. Es sollen die Winkel an der Grundlinie und die Seiten des Dreiecks berechnet werden. ( $\gamma = 66^\circ 54',4$ ;  $\frac{m}{n} = \frac{189}{208}$ ;  $F = 1816$ .)

- d. 
$$x + y = 1 + xy$$
$$x^2 + y^2 = (1 + x)(1 + y) + 14.$$

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1889. 12. März. Zum Geographentage in Berlin 24.—26. April soll geeigneten Lehrern der erforderliche Urlaub erteilt werden.

15. April. Jeder in das Lehrercollegium neu eintretende, wenn auch noch nicht definitiv angestellte Lehrer soll sogleich vereidigt werden.

18. April. Ein neuer Cursus in der Centralbildungsanstalt für Turnlehrer wird eröffnet.

3. Mai. Mittheilung der Minist.-Verf. vom 30. April, nach welcher die 112 Mark 50 Pfennige Ausfall der sonst üblichen Zahlung aus der Pott Cowleschen Stiftung aus Centralfonds gedeckt werden sollen.

5. April. Die einstweilige Vertretung des erkrankten Professor Dr. Heinrichs durch die Candidaten Dressler und Terletzki wird angeordnet.

8. Mai. Die Beurlaubung des Professor Dr. Heinrichs bis zum 1. October wird genehmigt.

8. Mai. Die beiden Obertertien sollen combinirt werden.

17. Mai. Die Nothwendigkeit des Examens im Hebräischen für künftige Theologen soll den Schülern in jedem Schuljahre in Erinnerung gebracht werden.

27. Mai. Aufforderung an Professor Mehler an der Directorenconferenz den 12. — 14. Juni theilzunehmen.

21. Juni. Der Turnlehrer etc. van Riesen erhält von Ostern 1889 an 150 M. persönliche Zulage.

11. Juli. Der ordentl. Lehrer Borgius wird auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

6. August. Professor Dr. Heinrichs wird auf seinen Antrag vom 1. October an in Ruhestand versetzt.

12. August. Mittheilung der Minist.-Verf. vom 22. März betreffend Fachrepetitionen für die Abiturientenprüfung.

10. September. Mittheilung der Minist.-Verf. vom 13. Juli über Errichtung von Heilkursen für stotternde Schüler.

23. September. Mittheilung des Kgl. Prov.-Schulcollegii, dass S. M. der Kaiser dem Professor Dr. A. Heinrichs aus Anlass seines zum 1. October bevorstehenden Uebertritts in den Ruhestand den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruht habe, nebst Auftrag zur Aushändigung desselben.

26. September. Die Vertretung des Dr. Littmann im mosaischen Religionsunterricht durch den Rabbiner Dr. Janowitz aus Dirschau wird genehmigt.

27. September. Laut Minist.-Verf. vom 25. September ist Oberlehrer Zeterling an das Gymnasium zu Pr.-Stargard, Oberlehrer Kirschstein vom Gymnasium zu Marienburg nach Elbing versetzt. Oberlehrer Bandow rückt in Zeterling's Stelle, die letzte Oberlehrerstelle erhält Lueck aus Pr.-Stargard.

3. October. Die ordentlichen Lehrer Behring, Schmidt, Augustin, Baseler ascendiren in die nächst höheren Stellen. Schulz wird zum ordentlichen Lehrer ernannt.

15. October. Mittheilung einer Minist.-Verf. betreffend die event. Vereinigung der beiden Primen etc.

7. December. Zu der im Jahre 1892 abzuhaltenden Directorenconferenz sollen bis zum 15. Januar 1890 Themata vorgeschlagen werden.

13. Januar 1890. Ferienordnung pro 1890:

Der Unterricht schliesst:	beginnt wieder:
zu Ostern am 29. März,	am 14. April.
„ Pfingsten am 23. Mai,	„ 29. Mai.
im Sommer „ 5. Juli,	„ 4. August.
„ Herbst am 27. September,	„ 13. October.
zu Weihnachten am 20. December,	„ 5. Januar 1891.

23. Januar. Der Normalstimmton, dasjenige eingestrichene a, dessen Höhe durch 870 einfache Schwingungen in der Secunde bestimmt wird, soll vom 1. April 1890 an auch in den höheren Schulen eingeführt werden.

28. Januar. Ein kleiner Schulgarten für Unterrichtszwecke soll, wenn thunlich, angelegt werden.

28. Januar. Laut Minist.-Verf. vom 20. December 1889 dürfen junge Leute, welche bereits in das akademische Studium eingetreten waren, hinfort nicht mehr als Schüler oder Hospitanten eines Gymnasiums aufgenommen werden.

30. Januar. Mitth. der Minist.-Verf. vom 24. December 1889, in welcher gewisse Gesichtspunkte der erziehlichen Aufgabe der Gymnasien im Hinblick auf die immer wiederkehrenden Selbstmorde von Schülern in Erinnerung gebracht werden.

7. Februar. Dem Herrn Kaplan Pfitzenreuter wird der Unterricht in der katholischen Religionslehre übertragen.

6. Februar. Mittheilung der Minist.-Verf. vom 31. Januar c., betreffend archäologische Course für Lehrer der Geschichte und Philologie in den Osterferien zu Berlin und zu Bonn.

### III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann mit dem 25. April 1889. Obwohl die Schülerzahl unseres Gymnasii, so wie die vieler anderen Gymnasien in Folge der Ueberfüllung aller Branchen, welche höhere Schulbildung voraussetzen, erheblich zurückgegangen war, begannen wir mit 10 Klassencöten, indem statt der Untertertia versuchsweise Obertertia getheilt wurde, allein seit dem 10. Mai wurde diese Theilung der Obertertia aufgegeben und wir haben seitdem 9 Cöten, je 2 für die 3 oberen und je einen für die 3 unteren Klassen.

Das Lehrercollegium bestand in den ersten Tagen des Sommersemesters noch aus denselben Personen, wie im Wintersemester: Director, 5 Oberlehrer: Mehler, Heinrichs, Kausch, Zeterling, Bandow, 6 ordentliche Lehrer: Gortzitza, Borgius, Behring, Schmidt, Augustin, Baseler, von welchen einer, Dr. Borgius noch immer nicht im Stande war, die volle Stundenzahl zu übernehmen, 1 Hilfslehrer Schulz, 2 unbesoldete Lehrer, Dr. Terletzki und Dr. Dressler, ein Probecandidat Dr. Strehl, die technischen und Elementarlehrer: Capeller, van Riesen, Nickel, Carstenn und die Religionslehrer für katholischen und mosaischen Religionsunterricht.

Aber sehr bald traten die wesentlichsten Veränderungen ein. Am 28. April richtete Professor Dr. Heinrichs ein Gesuch an das königl. Provinzial-Schulcollegium, in welchem er um Urlaub für die Dauer des Sommersemesters und um Dienstentlassung zu Michaelis bat. Seine Lectionen wurden zunächst provisorisch unter die Collegen vertheilt, als aber der genehmigende Bescheid des königl. Provinzial-Schulcollegiums zugleich mit der Anweisung die beiden Obertertien wieder zu einem Cötus zu vereinigen einging, eine neue Vertheilung der Lectionen unter die vorhandenen Lehrer vorgenommen, wobei die Herrn Dr. Dressler und Dr. Terletzki stärker herangezogen, die englischen Stunden aber einstweilen ausgesetzt werden mussten.

Eine neue Ueberraschung erfolgte zu Pfingsten. Von College Borgius ging die Anzeige ein, er gedenke direct an das königl. Provinzial-Schulcollegium eine Eingabe mit der Bitte um Beurlaubung bis Michaelis und nachfolgende Pensionirung zu richten. So gab es abermalige provisorische Vertretung durch die Collegen vom 17. Juni an, und sobald am 11. Juli die Genehmigung des königl. Provinzial-Schulcollegii erfolgt war, neue Vertheilung der Lectionen und neue Aenderungen im Stundenplan.

Professor Dr. Heinrichs, über dessen Lebenslauf schon in dem Programm des Gymnasii zu Elbing von 1857 S. 12 nähere Nachrichten gegeben sind, gehörte demselben seit dem 18. November 1856 als fünfter ordentlicher, seit dem 1. März 1874 als vierter Oberlehrer an. Er wurde bei der Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes im April 1882 zum königl. Professor ernannt und erhielt bei seinem Uebertritt in den Ruhestand von S. M. dem Kaiser den Rothen Adlerorden vierter Klasse, welchen der Unterzeichnete und einige der Collegen ihm am 25. September 1889 in seiner Wohnung überreichten. Seine Programme: Themata zu lateinischen Aufsätzen für Secunda 1857 und 1863 und De Ablativi apud Terentium usu et ratione 1858 und 1860 werden noch jetzt gesucht. Seinen Schuldienst versah er mit unermüdlichem Fleiss und unübertrefflicher Pflichttreue, seine

Schüler erwiesen ihm zumal in den Zeiten seiner vollen Kraft und Gesundheit die grösste Liebe und Anhänglichkeit. Mit den Collegen stand er ausnahmslos in den freundschaftlichsten Verhältnissen. Möchte er sich eines glücklichen Alters erfreuen!

Dr. Franz Borgius, über dessen frühere Lebensumstände in dem Programm des Elbinger Gymnasii von 1883 p. X einige Mittheilungen gemacht sind, kam an dasselbe am 1. April 1882 als dritter ordentlicher Lehrer und ist seit dem 1. October desselben Jahres zweiter ordentlicher Lehrer gewesen. Er besass ein ganz ausserordentliches Lehrgeschick und wusste seine Schüler durch die innigste Zuneigung an sich zu fesseln. Doch hemmte ihn in seiner Thätigkeit schon seit langer Zeit die sehr schwache stets belegte Stimme. Seine Collegen verlieren in ihm einen sehr lieben, sehr geachteten Freund. Auch ihn begleiten unsere herzlichsten Wünsche für die Zukunft.

Der College Carl Zeterling, welcher zu Ostern 1887 von dem Realgymnasium zu Erfurt als vierter Oberlehrer an unser Gymnasium versetzt worden war (Programm von 1888 S. 18), verliess uns unerwartet schnell, zu Michaelis 1889, einem Rufe als zweiter Oberlehrer an das Gymnasium zu Preuss.-Stargard folgend. Er hat sich in der kurzen Zeit seines Hierseins durch vielseitige wissenschaftliche Bildung, vorzügliche pädagogische Begabung und gemüthvollen persönlichen Verkehr allgemeine Achtung und hohe Anerkennung verschafft und hinterlässt hier ein freundliches Andenken.

Nach dem Abgange von Heinrichs und Zeterling traten zwei neue Oberlehrer von auswärts her ein. Hermann Kirschstein und Gerhard Lueck, die Stelle, welche Borgius bekleidet hatte, wurde durch Ascension jüngerer Lehrer besetzt. Die Reihenfolge der Lehrer ist nunmehr folgende: Oberlehrer: Mehler, Kirschstein, Kausch, Bandow (um eine Stelle gerückt) Lueck; ordentliche Lehrer: Gortzitza, Behring, Schmidt, Augustin, Baseler, Schulz.

Hermann Kirschstein ist den 7. November 1843 zu Poln.-Fulbek, Kreis Deutsch-Krone, geboren, evangelisch; er besuchte das hiesige Gymnasium, welches er Ostern 1863 mit dem Maturitätszeugniss verliess, studirte Philologie in Königsberg und Leipzig, legte am 11. Juli 1868 in Königsberg das Examen pro facultate docendi ab, wurde Michaelis desselben Jahres als ordentlicher Lehrer an der höheren Bürgerschule (Prorealgymnasium) in Gumbinnen angestellt, kam Ostern 1872 als ordentlicher Gymnasiallehrer an das Gymnasium in Marienburg, wo er Michaelis 1877 zum Oberlehrer befördert wurde. Sommer 1874 hatte er einen Urlaub zu einer Reise nach der französischen Schweiz und Paris. Von 1878 bis 1886 war er Mitglied der Prüfungskommission für den einjährig-freiwilligen Militärdienst in Graudenz, von 1878 bis 83 Mitglied der Prüfungskommission für das Lehrerinnen-Examen in Marienwerder. Veröffentlicht hat er: Ueber Platons Protagoras. Prgrm. Gumbinnen 1871. — Phèdre. Tragédie par Racine. Mit Einleitung u. Kommentar. Berlin 1880. — Englische Gedichte ins Deutsche übertragen. Prgrm. Marienburg 1881. — Katalog der Lehrer-Bibliothek des Kgl. Gymnasiums zu Marienburg. Prgrm. ebenda 1889.

P. F. Gerhard Lueck, geboren den 11. September 1851 zu Nierosen Kreis Deutsch-Krone, besuchte das Gymnasium zu Deutsch-Krone, welches er mit dem Zeugniss der Reife den 12. Juli 1871 verliess, und studirte dann auf den Universitäten zu Berlin und Greifswald. Vor der wissenschaftlichen Prüfungskommission der letzteren Universität legte er im Dezember 1875 die Prüfung ab, durch welche er die Lehrfähigkeit in den alten Sprachen und der philosophischen Porpedeutik, daneben hauptsächlich auch noch der deutschen Sprache nachwies. Als Probandus unterrichtete er zu Stolp in Pommern und Treptow an der Rega von Neujahr 1876—1877. Als ordentlicher Lehrer wurde er zuerst an dem Progymnasium zu Neumark, Ostern 1877, dann an dem Gymnasium zu Pr.-Stargard Ostern 1880 angestellt. Nachdem er hier seit Juli 1883 eine Oberlehrerstelle inne gehabt

hatte, wurde er zum 1. October 1889 als fünfter Oberlehrer an das königliche Gymnasium in Elbing versetzt. Er hat in Neumark 1878 und 1880 zwei, in Pr.-Stargard 1882 eine wissenschaftliche Programmabhandlung geliefert.

Von den wissenschaftlichen Hilfslehrern erhielt Dr. Terletzki, welcher seit Beendigung seines Probejahres zu Michaelis 1886 unserem Gymnasium unentgeltlich seine fruchtbaren, dankenswerthen Dienste geleistet hatte, einen Ruf an das städtische Gymnasium in Danzig. Dr. Dressler, welcher sein Probejahr bei uns schon zu Ostern 1886 beendet und seit dieser Zeit ebenfalls meist unentgeltlich aushülflichen Unterricht erteilt hatte, rückte zu Michaelis 1889 in eine etatsmässige Hilfslehrerstelle unseres Gymnasii ein.

In dem gleichen Zeitpunkte verliess Dr. Strehl, da sein Probejahr abgelaufen war, das Gymnasium, um in seiner Heimath sich der Fortsetzung seiner Studien zu widmen.

Der Religionslehrer der Israeliten Dr. Littmann wurde im October 1889 zur Ableistung seines Militärdienstes herangezogen; mit seiner Vertretung bis zum Ablauf des Dienstjahres ist der Rabbiner Dr. Janowitz beauftragt.

Der Religionslehrer der katholischen Schüler, Caplan Lehmann, von der Nicolai-kirche hierselbst ist als Curatur zu Ende Januar 1890 nach Rastenburg versetzt. Den Religionsunterricht übernimmt sein Nachfolger in seinem hiesigen Kirchenamte, Caplan Pfitzenreuter.

Der Gesundheitszustand in der Stadt Elbing liess während des abgelaufenen Schuljahres manches zu wünschen; in der Schule fiel es besonders auf, dass eine grössere Anzahl von Schülern sich im Sommer für einige Zeit beurlaubten, um die Sommerferien zur Kräftigung ihrer Gesundheit zu verlängern, und dann wieder im December und Januar wurden nicht wenige Schüler durch die Influenza abwechselnd für einige Zeit von der Schule fern gehalten. Der Sextamer Erich Uphagen, ein braver und liebenswürdiger Knabe, wurde durch einen jähen Tod entrissen; er starb an Scharlachfieber mit Diphtheritis.

Unter den Lehrern hatte van Riesen das Unglück, sich bei einer Uebung auf dem Turnplatz eine Kniesehne erheblich zu beschädigen, wodurch er wiederholentlich und zwar auf längere Zeit, nämlich vom 7. Juli bis 14. August, ferner den 16. bis 26. August, vom 8. November bis 2. Dezember, endlich vom 7.—11. Januar 1890 behindert wurde, seinen Unterricht sowohl auf dem Turnplatze als auch in der Klasse zu erteilen. Oberlehrer Kausch erhielt im Anschluss an die Sommerferien eine Woche Urlaub, 5.—10. August, und wurde vom 26. November bis 11. Dezember durch Krankheit an das Haus gefesselt. Oberlehrer Bandow wurde in den Tagen vom 12. bis 17. August durch Krankheit, vom 14. bis 20. October durch Einberufung zum Schwurgericht von der Schule ferngehalten. Dr. Schmidt musste den Unterricht am 23. bis 25. Mai und 7. December wegen Unpässlichkeit, 8.—11. Februar wegen besonderer häuslicher Verhältnisse aussetzen. Durch ansteckende Krankheiten ihrer Hausgenossen wurden Capeller vom 14.—18. October, Augustin vom 7.—11. Januar 1890 genöthigt, der Schule fern zu bleiben. Vier bis fünf Tage fehlten in der Klasse wegen Krankheit der Director und die ordentlichen Lehrer Gortzitza und Behring, je einen Tag vier andere Collegen.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in der üblichen Weise gefeiert. Die betreffenden Ansprachen hielten am 17. (st. 15) Juni Oberlehrer Heinrichs, am 2. September Gortzitza, am 18. October der Director. Auch zum Geburstage S. Maj. des Kaisers 27. Januar 1890 hatte der Director die Feier vorbereitet, da er aber kurz vorher erkrankte, übernahm die Leitung derselben der Oberlehrer Bandow. Die Gedenkreden zum 8. und 22. März haben die Collegen Augustin und Baseler übernommen.

Am 10. November führte Cantor Carstenn mit den Kräften des Schülerchors unter gütiger Mitwirkung einiger geschätzter Kunstfreunde den Oedipus in Kolonos von Sophocles

mit der Musik von Eelix Mendelssohn-Bertholdy zum Besten des Stipendienfonds des Gymnasiums auf. Als Reinertrag wurden 236 Mark und 51 Pfg. an die Gymnasialkasse abgeführt.

Am 26. October beehrten Se. Excellenz der Ministerialdirector Greiff in Begleitung des Herrn Oberbaurath Spiecker aus Berlin und der Geheimen Regierungsräthe Kruse, Finck, Erhard aus Danzig, sowie der Herr Oberbürgermeister Elditt, der Stadtverordneten-vorsteher Jacobi, der Stadtbaurath Lehmann und als Vertreter des Bauinspector Passarge der Baumeister Schulze das Gymnasium mit ihrem Besuche. Zweck der Zusammenkunft war die Besichtigung der Räumlichkeiten des Gymnasiums und seiner Umgebung zur Erörterung der Frage, ob und unter welchen Modalitäten die Verlegung des Realgymnasiums, falls dieses von der Stadt an den Staat abgetreten und an Stelle desselben eine lateinlose Schule errichtet werden sollte, nach dem königlichen Gymnasium ausführbar sei.

\* Am 8. November unterzog der Generalsuperintendent Taube aus Danzig den Religionsunterricht in allen Klassen des Gymnasiums einer Revision.

Die Abiturientenprüfungen fanden am 24. August 1889 und am 10. März 1890 unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrath Kruse statt.

## IV. Statistische Mittheilungen.

### I. Frequenztafel für das Jahr 1889/90.

	A. Gymnasium											B. Vorschule		
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII <sub>a</sub>	UIII <sub>b</sub>	IV	V	VI	Sa.	I	II	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1890 . . . . .	18	17	21	32	33	20	18	44	33	30	266	26	18	43
2. Abgang bis Schluss des Schuljahres . . . . .	18	1	3	6	3	2	4	6	8	6	57	2	—	2
3. Zugang durch Versetzung . . . . .	16	16	23	23	25	23	—	17	16	17	—	12	—	12
durch Aufnahme bis 1. Mai 1889 . . . . .	—	—	1	1	—	1	—	3	4	8	17	4	16	20
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	I	II	Sa.	
4. Frequenz Anfang des Schulj. 1. Mai 1889	16	16	26	27	32	31	35	28	33	244	22	23	45	
5. Zugang im Sommersemester . . . . .	1	—	—	—	1	—	—	1	1	4	—	—	—	
6. Abgang im Sommersemester . . . . .	2	—	4	2	1	1	4	2	1	17	—	1	1	
7. Aufnahme zu Michaelis . . . . .	—	—	1	1	—	1	1	1	—	5	2	2	4	
8. Frequenz zu Anfang des Wintersem.	15	16	23	26	32	31	32	28	33	236	24	24	48	
9. Zugang im Wintersemester . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	
10. Abgang im Wintersemester . . . . .	—	—	2	—	—	—	1	—	—	3	—	1	1	
11. Frequenz vom 1. Februar 1890 . . . . .	15	16	22	26	32	31	31	29	33	235	25	23	48	
Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	19,8	18,7	17,08	16,33	15,25	14,01	12,96	12,20	10,51		9,3	7,7		

## 2. Religions- und Heimathsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule							
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden	Einb.	Ausw.	Ausl.	
1. Am Anfange des Sommersemester 1889 . . . . . (248)	206	13	9	20	150	97	1	39	3	1	2	36	9	—	(45)
2. Am Anfang des Wintersemest. 1889 (236)	199	12	7	18	142	93	1	42	3	1	2	38	10	—	(48)
2. Am 1. Februar 1890 . . . . . (235)	198	12	7	18	142	92	1	42	3	1	2	38	10	—	(48)

Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 1889 25 Schüler erhalten, von welchen 3 im Laufe des nächsten Jahres zu praktischem Berufe abgegangen sind.

3. Das Zeugniß der Reife haben folgende Schüler erworben:  
Zu Michaelis 1889.

No.	Des Abiturienten				Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der Anstalt in Prima Jahre.		Angabe des erwählten Lebensberufs.
	Vor- und Zuname.	Alter.	Konfession.	Geburtsort.		6	2 1/2	
111	Daniel, Alfred	18. Aug. 1868	evang.	Allenburg, Kr. Welau	Kaufmann	6	2 1/2	Jura u. Cameralia in Berlin
112	Jacobson, Arth.	28. Jan. 1870	mos.	Liebstadt, Kr. Mohrunen	Kaufmann	8 1/2	2 1/2	Medizin in München

## Zu Ostern 1890.

113	Becker, Georg	18. Juni 1869	evang.	Liebemühl, Kr. Osterode	Fabrikbesitzer in Liebemühl	11	2	Jura in Kiel
114	Bertram, Hugo	29. Febr. 1872	evang.	Kl.-Wogenap bei Elbing	Gutspächt. in Friedrichshof bei Mülhausen	9	2	Baufach Charlottenburg
115	Brieske, Max	21. Nov. 1870	kath.	Schadwalde bei Marienburg	Lehrer in Pangritz-Colonie bei Elbing	10	2	Post
116	Fuchs, Carl	27. Nov. 1871	evang.	Wormditt, Kr. Braunsberg	Vermessungsrevisor, Hauptmann Elbing	8	2	Jura in Berlin
117	Gronau, Friedr.	26. März 1868	evang.	Nameist bei Pr.-Holland	Organist in Schlobitten	7 1/2	2	Theologie in Königsberg
118	Kroschinski, E.	17. Febr. 1870	evang.	Elbing	Kaufmann Elbing	11	2	Medicin in Greifswald
119	Loewenstein, G.	13. Febr. 1868	mos.	Elbing	Kaufmann Elbing	12	2	Jura in Leipzig
120	Loewenstein, E.	7. Aug. 1869	mos.	Wirballen bei Suwalki	Kaufm. in Eydtkuhnen	3/4	3/4	Medicin in Würzburg
121	Menard, O. R.	24. März 1868	evang.	Berent	Kaufmann in Berent	3 3/4	2	Jura in Berlin
122	Philler, Martin	22. Aug. 1870	evang.	Neuhaldensleben bei Magdeburg	Landgerichtspräsident in Dortmund	5 3/4	2	Jura in Giessen
123	Sausse, Rudolf	14. März 1870	evang.	Elbing	Kaufmann in Elbing	11	2	Jura in Jena
124	Schubert, Eugen	4. Juni 1870	evang.	Wehlau	Postamtsvorsteher in Gollub	10	2	Jura in Königsberg
125	Schwabe, K. F.	16. Dez. 1870	evang.	Marienwerder	Kaufmann in Marienwerder	6 1/2	2	Kaufmann
126	Steinbrück, B.	21. Dez. 1869	evang.	Lichtfelde, Kr. Stuhm	Pfarrer Lichtfelde	8	2	Baufach Charlottenburg
127	Warmuth, Erich	25. Mai 1872	evang.	Oliva bei Danzig	Kastellan und Schuldiener hieselbst.	3	2	Post

Auch der Extraneus Arthur Rentel, welcher von der Prüfungskommission des städtischen Realgymnasiums zu Elbing am 6. März 1889 das Zeugniß der Reife erhalten hatte, unterzog sich der Maturitätsprüfung bei dem königlichen Gymnasium und erhielt das erwünschte Zeugniß.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

An Schenkungen für die verschiedenen Sammlungen sind dem Gymnasium in diesem Jahre zugegangen: Von dem Kgl. Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten ausser der Fortsetzung von Steinmeyers Zeitschrift für deutsches Altertum und Groebers Zeitschrift für romanische Philologie, Luthers Werke, krit. Gesamtausgabe Bd. 8 und 13 Weimar 1889, Caspary, einige fossile Hölzer Preussens, Berl. 1889 nebst Atlas, Schwarzkoppen Lebensgeschichte von Karl v. François, Weidners Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen.

Von Herrn Professor Nagel, Joh. Voigt, Geschichte Preussens, 9 Bde. und Eberhard und Maas, Versuch einer teutschen Synonymik, 3. Ausgabe von Gruber 6 Bde.

Von Herrn Prof. Heinrichs, eine werthvolle Sammlung englischer und französischer Lehrbücher und Autoren nebst einigen anderen Werken.

Von Herrn J. Klaassen, seine Schriften über Lessing und Hamann.

Vom Verleger Eiseln-Wassmannsdorff, Abbildungen von Turnübungen 5. Aufl. Berlin, Geogr. Reimer, 1889.

Vom Verfasser (Schaper), die Auferstehung des deutschen Reiches, Breslau 1889.

Von Frau Apotheker Schlüter, 8 Bändchen der Jugendbibliothek von G. Nieritz.

Von dem Abiturienten Liedtke und dem Primaner Philler mehrere Schulbücher.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden die bisher gehaltenen Journale: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung, Fleckeisen und Masius, neue Jahrbücher für Philologie, Rheinisches Museum, Neuphilologisches Centralblatt, Petermanns Geographische Mittheilungen, Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie und Zarnckes Literarisches Centralblatt, letzteres nur im ersten Semester, weitergehalten und die Zeitschrift für Gymnasialwesen statt des letztern angeschafft. Desgleichen die Fortsetzungen folgender Werke: Cuno, Vorgeschichte Roms Bd. 2. Herbst, Encyclopädie der neueren Geschichte, Lief. 41—45, Allg. Deutsche Biographie, Lief. 139—146, Grimm, Deutsches Wörterbuch XII, 3, K. F. Hermann Lehrbuch der griechischen Antiquitäten I, 1 (Staatsaltertümer) II, 2 (Kriegsaltertümer), Ihne, römische Geschichte Bd. 7, Treitschke, Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert Bd. 4, Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen, 9. Jahrgang.

Neu angeschafft wurden folgende Werke: F. Vischer, Altes und Neues, 3. Heft, O. Jaeger, Bemerkungen über den geschichtlichen Unterricht. Ders. das humanistische Gymnasium und die Petitionen um durchgreifende Schulreform. Ders. aus der Praxis. Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, Verhandlungen der 12. Directoren-Versammlung in den Provinzen Ost- und Westpreussen, H. v. Sybel, die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I. Bd. 1—3. Wilamowitz-Moellendorff Euripides Heracles 2 Bde. Klussmann, Systematisches Verzeichniß der Abhandlungen, welche in den Schulchriften v. 1876—1885 erschienen sind. Elbinger Wohnungs-Anzeiger für 1890. Strecker, Ueber den Rückzug der Zehntausend. H. Seidel, Die goldene Zeit. O. Keller, Die Thiere des klass. Alterthums in kulturhistorischer Beziehung. Ferner Kiepert's polit. Wandkarten v. Asien und Europa.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: Ebers, Frau Bürgermeisterin, W. Jordan, Edda, Andree, Kampf um den Nordpol, Freytag, Soll und Haben, Scheffel, Ekkehard, Iwan Müller, Handbuch der klassischen Alterthums-Wissenschaft, Bd. 3, Kuntzmüller, Kaiser Wilhelm II., Wendt, griech. Schulgrammatik, Burneth, Der kleine Lord (2 Exempl.), Sach, Deutsches Leben, Bd. 1, Schroeder, Vom papiernen Stil, Adami, Das Buch vom Kaiser Wilhelm, Bd. 2, Smiles, Der Weg zum Wohlstande, Jaeger, Weltgeschichte, Bd. 4, Fournier, Napoleon I., Bd. 3, Sophocles, Oedipus auf Kolonos (3 Exempl.), Dahn, Ein Kampf um Rom, 4 Bde., Jul. Wolff, Die Pappenheimer, Ebers Josua, H. v. Kleist Werke, 4 Bde., Geibel's Gedichte in Auswahl (2 Exempl.), Goethe, italienische Reise und Dichtung und Wahrheit in der Hempelschen Ausgabe, Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte, Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte, Niemann Pieter Maritz, Kern, Bei den Tobas und Gauchos, Elster, Walter Barmvards afrikan. Reiseabenteuer, Max Bern, Für kleine Leute, Deutsche Jugend, Bd. 2—13, Wissmann, Unter deutscher Flagge quer durch Afrika, Mrs. Brassey, Eine Segelfahrt um die Welt, Marschall, Die Tiefsee und ihr Leben, Werder, Vorlesungen über Schillers Wallenstein, Kreyssig, Vorlesungen über Goethe's Faust, hrgb. v. Kern, Koberstein, Preussisches Bilderbuch, Freytag, Erinnerungen aus meinem Leben, Schwab, Die schönsten Sagen des klass. Alterthums, 3 Bde., Bodenstedt, Die Lieder des Mirza Schaffy, Otto, Die Buschjäger, Baumgartner, Irland und die Faröer, Heyse und Kurtz, Deutscher Novellenschatz, 24 Bde., Wildenbruch, Lieder und Balladen, Keil, Von der Schulbank nach Afrika, Kern, Freuden und Leiden auf offener See, Heims, Rund um die Erde, Keller, Sinngedicht, Ostermann, Lateinisches Uebungsbuch für VI, V, IV, III nebst Wörterbuch zum Uebungsbuch für VI—IV sowie mehrere Schulbücher.

Für die physikalische Sammlung wurde eine dynamoelektrische Maschine aus der Fabrik der Gebrüder Fraas in Wunsiedel angeschafft.

Für die Naturaliensammlung schenkte der Quartaner Rehefeld Spirituspräparate von 1 Chamäleon, 2 Ringelnattern, 2 Eidechsen und 1 graue Kröte, der Apothekenbesitzer Passarge in Rom ein Gecko.

---

## VI. Stiftungen und Unterstützung der Schüler.

Die Zinsen der Beneckestiftung betragen im abgelaufenen Schuljahre 135 Mark und wurden zu drei Stipendien für einen Unterprimaner, einen Obersecundaner und einen Obertertianer verwendet.

Die aus dem Amtsrath Eggertschen Prämienfonds jährlich zu verleihende Prämie erhielt am 22. Januar 1890 der Oberprimaner Rudolf Sausse.

---

Der neue Kursus beginnt Montag, den 14. April. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete Montag, den 31. März Vormittags von 9 Uhr an, bereit sein. Die Aufzunehmenden haben ein Impf- resp. Revaccinations-Attest, und wenn sie vorher eine andere Schule besucht haben, das bezügliche Abgangszeugniß vorzulegen.

Elbing, den 20. März 1890.

Dr. Toeppen,  
Director des Gymnasiums.



# ELBINGA A GEDANENSIBUS

oppugnata 1577.

Autore G. Coy, secretario Elbingensi.



Herausgegeben

von

**Dr. M. Toeppen,**

Director des Kgl. Gymnasiums zu Elbing.

---

Beilage des Programms des Königl. Gymnasii  
zu Elbing 1890



Elbing  
Buchdruckerei Reinhold Kühn  
1890.



Der Angriff, welchen die Danziger mit eigenen und mit dänischen Schiffen im Jahre 1577 auf die Stadt Elbing und deren Nachbarschaft ausführten, ist eine Episode des Krieges, welchen die Stadt Danzig damals gegen Polen führte. Ueber den Verlauf des Krieges im Ganzen sind mehrere Schriften bekannt geworden, namentlich die von Knoff und die von Friedwald, aber auch die Episode des Angriffs auf Elbing hat ihre Geschichtsschreiber gefunden, die der Beachtung werth sind, vor allen in dem Elbinger Stadtsecretär Georg Coy.

Georg Coy, der Sohn des Rathsherrn Johannes Coy, ist im Jahre 1546 geboren, bekleidete seit 1575 das Amt eines Stadtsecretärs und stand dem Burggrafen Johann Sprengel, welcher die Vertheidigung der Stadt gegen die Danziger leitete, als Schwiegersohn besonders nahe. Er starb im Jahre 1597.<sup>1)</sup> Seine literarische Bildung wird er nicht allein auf dem Partikular in Elbing erhalten haben, welches nach der kurzen Blüthe unter Wilhelm Gnapheus bald zurückging; es ist vielmehr wahrscheinlich, dass er auch eine Universität in Deutschland aufgesucht hat. Jedenfalls war er durch seine gelehrte Bildung ebenso sehr als durch seine amtliche und persönliche Stellung besonders berufen und geeignet, die grossen Gefahren und Leiden seiner Vaterstadt vom Jahre 1577 darzustellen und der Nachwelt zu überliefern. Er verfasste seine „Elbinga a Gedanensibus oppugnata 1577“ oder seinen „Danziger Anlauf an Elbing 1577“, wie sowohl das lebhaftere Interesse an den Begebenheiten selbst, als auch im Besondern noch die Bemerkung über zwei im Kampfe Verwundete: „et hi quidem ipsi etiam divina ope jam sunt curati“ zeigt, in der allernächsten Zeit nach dem Abzuge der Danziger.

Georg Coy's Schrift ist in der Reihe der historischen Denkmäler, welche der Stadt Elbing ihren Ursprung verdanken, ein kleines Juvel. Sie hält mit einem so grossartigen Werke, wie das von Israel Hoppe über die Thaten Gustav Adolfs in Preussen natürlich keinen Vergleich aus, aber unter allen übrigen Elbingischen Geschichtsdenkmälern nimmt sie durch glückliche Abrundung des Stoffes, Unmittelbarkeit der Auffassung und lebendige Darstellung einen der ersten Plätze ein; nur etwa die Geschichte des „kleinen Anlaufs“ d. h. des Angriffs der Ordenssöldner auf Elbing von 1521 mit den zunächst vorhergehenden und den zunächst nachfolgenden Ereignissen in und bei Elbing (vielleicht von Alexander von Alexwangen) würde in eben jenen Beziehungen ihr an die Seite zu stellen sein, wenn wir sie noch in ihrer ursprünglichen Form unverändert besässen.<sup>2)</sup> In Anbe-

<sup>1)</sup> Nach den Elbinger Genealogien z. B. von Grünau. Vergl. Friedwalds Schriften in den Preuss. Geschichtschreibern des 16. und 17. Jahrhunderts, Bd. 4 S. 182, 346.

<sup>2)</sup> Sie ist aber nur erhalten als Bestandtheil der Chronik von Christoph Falk, s. Preuss. Geschichtschreiber des 16. und 17. Jahrhunderts IV, 1 S. 20 ff. und hat in dieser Verbindung wohl manche Veränderungen erhalten.

tracht der grossen Verbitterung, welche damals zwischen den beiden Städten herrschte, wird man anerkennen müssen, dass Coy möglichst nach Objectivität gestrebt hat, wenn er mit seiner Herzenstheilnahme auch auf Seiten der Elbinger steht. Sein lateinischer Stil ist kein Muster der Leichtigkeit und Eleganz, vergleicht man ihn aber mit dem deutschen Stil der gleichzeitigen Elbinger Geschichtsschreiber Christoph Falk und Michael Friedwald, so macht er doch einen entschieden gefälligen Eindruck.

Das Werk ist in zweien vollständigen Handschriften erhalten, zu welchen noch eine unvollendete dritte kommt, alle unter verschiedenen Titeln:

<sup>1)</sup> „Elbinga a Gedanensibus oppugnata anno 1577. Autore G. Coy secretario Elbingensi“ bei Ramsey Manuscript. Elbingens. Fol. X ff. 11—20. (Elb. Archiv).

<sup>2)</sup> „Relatio de occupatione civitatis Elbingensis per Gedanenses tentata 1577“ bei Ramsey Manuscript. Elbingens. Quarto VII p. 521—550 (Elb. Archiv). Ein Verfasser ist hier nicht genannt, von fremder Hand ist dem Titel beige geschrieben: „vulgo vom Danziger Anlauf“.

<sup>3)</sup> „Danziger Anlauf an Elbing 1577“ in J. H. Dewitz Documenta diversa Elbingensia (Elb. Archiv H. 24) p. 157—168 hier nur etwa bis zur Hälfte, bis zu den Worten *plures incendio consumptae fuerint* fortgesetzt.

Alle drei Handschriften stammen aus dem 18. Jahrhundert, eine ältere ist nicht bekannt. Ihr gegenseitiges Verhältniss betreffend, ist zu bemerken, dass die zweite nicht von der ersten abstammen kann, da in dieser die Sätze: „et quia illi consilio . . . subsidio ipsis praemittit“ fehlen. Noch weniger können die beiden ersten von der dritten abstammen, da diese unvollendet ist. Im Allgemeinen ist die erste trotz der angedeuteten Lücke die beste, doch haben die beiden andern in einzelnen Fällen gute Dienste geleistet.

Ausser von Coy haben wir auch von Marcus a Reylos oder (denn der Sinn des anagrammatisch gebildeten Namens ist hinlänglich gesichert) Carl Ramsey, geboren 1616, Rathsherr 1661, gestorben 1669; ein Schriftchen über den Danziger Anlauf, nicht Original, sondern Abschrift des 18. Jahrhunderts in der von seinem Nachkommen Carl Ernst Ramsey angelegten grossen Sammlung von Elbinger Archivalien Manuscript. Elbingens. Quarto VII, p. 495—500. Obwohl die Aufzeichnung beträchtlich späteren Datums ist, als die von Coy, ja vielleicht in der Hauptsache nur als Auszug aus dieser anzusehen ist, enthält sie doch einige Abweichungen und Zusätze, welche ihren Abdruck als Anhang zu Coy's ausführlicherer Darstellung rechtfertigen werden.

Endlich kennen wir durch Anführung bei Gottfried Zamehl, Historische Beschreibung der Stadt Elbing (Elb. Archiv H. 30) p. 370, als eine Schrift, welche näheren Bezug auf den Danziger Anlauf genommen hat, noch Schedae von Georg Braun, Rathsherr 1653. Die wenigen Notizen, welche uns aus dieser Schrift erhalten sind, scheinen darauf hinzuweisen, dass sie mit der von Ramsey nahe verwandt, von derselben vielleicht überhaupt nicht verschieden war.

---

# Elbinga a Gedanensibus oppugnata 1577.

Autore G. Coy, secretar. Elbingensi.

Postquam serenissimus Poloniae rex Stephanus etc. Dantiscanae urbis obsidione Sept. 6 soluta, cum alias ob caussas tum ob adventantes nonnullorum electorum atque aliorum imperii principum oratores, praecipuae autoritatis viros, Mariaeburgum sese recepisset,<sup>1)</sup> multique regni Poloniae procerum, qui totam paene aestatem in castris regiis cum suis copiis militaribus exegerant, ad suos recederent, jamque ipsa majestas regia milites et nautas, quorum opera iis in navibus, quarum sex instrui Elbingae voluerat,<sup>2)</sup> uteretur, dimisisset, Gedanenses admiralii Danorum regis<sup>3)</sup> et comitis cujusdam Caroli de Hardeck<sup>4)</sup> auxiliis freti navibus se in Elbingenses armarunt. Et quod non multo ante Borussiae dux militem suum praesidiarium et naves instructas, quae in ostio maris Balgensis collocatae fuerant, inde revocasset, iidem quinque magnarum triremium et quindecim navium onerariarum<sup>5)</sup> ab omnibus rebus bellicis maxime vero pulvere tormentario et glandibus probe a) paratarum classe in sinum maris, cui Habo nomen, obsistente ipsis nemine, per ostium Balgense<sup>6)</sup> appulerunt, ubi mox sub primum ingressum<sup>b)</sup> Habi quotquot<sup>c)</sup> obvias habuere naves externas, non bellicis usibus sed frumentis saltem deportandis accommodatas, in potestatem suam redactas, militibus instruxere, ita ut triduo fere naves plus minus sexaginta minores ac majores sibi adjungerent. Et quidem gloriati insolenter de magno suorum numero in vulgus sparserunt, omnem se eam oram,

(F bezeichnet die Handschrift in Ramsey's Manuscr. Folio, Q desgleichen in Quarto, D die Abschrift bei Dewitz.)

a) prope Q. b) ingressus Q. c) quodquod Q.

<sup>1)</sup> König Stephan hob die Belagerung von Danzig am 6. September 1577 auf, Knoff bei Schütz p. 540. Die Gesandten der Kurfürsten etc. kamen am 15. September nach Marienburg, Knoff p. 541 b.

<sup>2)</sup> Etliche Pinken Knoff p. 540.

<sup>3)</sup> Eine Gesandtschaft der Danziger, welche am 5. Juli nach Dänemark abgegangen war, brachte am 20. August günstigen Bescheid wegen Vermittelung in Polen und an materieller Hülfe 4 Galeen, 1 Orlogsschiff, Geld, Munition und Geschütz mit. Lengnich Poln.-Preussen unter Sigismund August p. 247. Admiral der dänischen Flotte war Erich Munck, Knoff p. 536 b ff. Lengnich p. 249.

<sup>4)</sup> Als Anführer der Danziger Schiffe nennt Lengnich p. 249 Graf Ferdinand von Hardeck, Zamehl nach Brauns schedae; Casimirus. Coy hat unten zum 17. September ebenfalls Casimirus, und so dürfte auch hier zu lesen sein.

<sup>5)</sup> Auf 20 Schiffe im Ganzen kommt auch Knoff p. 540 b, auf 16 ohne die Pinken Braun bei Zamehl p. 370.

<sup>6)</sup> Die Danziger Armada kam nach Knoff p. 541 a durch das Königsbergische Tief, nach Braun und Ramsey „durch die Pillaw“. Dieselbe Strasse will doch auch Coy wohl mit seinem ostium Balgense bezeichnen: die ehemals benutzte, einst versenkte Balge (vergl. Knoff p. 534 a) ist damals doch wohl nicht mehr fahrbar gewesen.

quae regiae ditioni pareret, maxime vero civitatem Elbingensem subigere ac debellare velle. Qua de re cum civitas Elbingensis paucis admodum diebus ante ab amicis et literis illustrissimi Borussiae ducis admonita cognosceret<sup>d)</sup>, confestim id ipsum ad sacram regiam majestatem pro debita subjectionis suae fide defert, perquam humiliter rogans, ut ducenti pedites Germani, quibus regni marschalcus in obsidione urbis usus erat, subsidio portui tuendo mittantur, quandoquidem jam ante eo usque<sup>e)</sup> milites 100 ad eosdem usus ab initio eorum motuum alat. Ad ea perquam clementer ostendit rex milites Germanos illos, qui expe-terentur, dimissos jam abiisse, itaque si quos alios ex Hungaris cupiant, eos absque omni prorsus cunctatione praesto futuros. Hac consultatione dum unus atque alter dies abit, nihil intermittunt studii, nihil conatus hostes, quo de improvise civitatem quam celerrime ag-grediantur. Sed ventus iisdem adversus morae aliquid adfert. Sic fit, ut ex praefectis nonnulli ad Passargam, ducis Prussiae locum, de navibus ad litus expositi ad Braunsbergenses natura loci satis munitos<sup>f)</sup> recta accedant et cum iisdem extra oppidum tractent; qui satis magna et argenti et commeatus praestita summa pacem redimunt, Tolkemittenses autem praeterquam quod pecunia certa numerata direptionis et incendii periculo se liberant, ipsum hostem in oppidum admissum receptant, et quantum ille victualium alimentorumque re-quirat, tantum subministrant. Haec dum ibi aguntur, Elbingenses, quantum per eam tem-poris angustiam licet, quidquid civitati adversus hostium assultum munitionis ad hoc deesset, id quanto possunt conatu sufficere laborant, machinas bellicas in propugnacula civitatis educunt, militibus in propugnaculo portus constitutis, necessaria alimenta suppeditant.

Sept. 15.

Ad 15 vero Septembris diem quidam dignus fide ab amicis nonnullis aliunde El-bingam mittitur, qui primum dominum Achatium Engelken consulem appellat. Hic cognita causae ratione e vestigio et Johannem Sprengelium, id temporis burgrabium regium, accersit,<sup>g)</sup> nam dominus Georgius Münzerus proconsul, tum morbo gravissimo implicitus, lecto affixus tenebatur. Iis ergo nuntiat ille, Gedanenses magna navium militumque praesi-diariorum Danicorum vi, 10000 hominum circiter,<sup>1)</sup> Elbingam petere, itaque officii et fidei suae utrumque admonens, hortatur, ita rem fortiter ut gerant, ne profusione aliqua san-guinis innocentis culpam in se transferant, constitutum enim hosti esse, extrema omnia conari et nihil non tentare, quo civitate potiri vel extrema illi mala et calamitatem afferre possit. Quam admonitionem ab amicis profectam, quo par erat animo, uterque admisit, et quia dies is dominicus<sup>h)</sup> esset, ad quem festum sollenniter agendum plerique in templum se contulissent, mox convocatis iis, qui vel ex senatorio vel civium ordine tum adessent aut reperirentur<sup>i)</sup> consilia inita et conclusum est, quandoquidem civitas praesidia majora ad tutandum portum id temporis non haberet, ne timor ab initio hominum animos praeoccuparet, optimum et ex re maxime fore, si milites omnes una cum machinis ac rebus bellicis universis in civitatem revocarent. Ac proinde scaphae binae<sup>k)</sup> eo mittuntur, quarum una juxta civitatem altera vero ad prata, quae portum versus sunt, arena oppleta ad portum demergitur, ita tamen, ut quando necesse esset, haut difficulter eripi possent,<sup>l)</sup> sicque primus aditus hosti intercluderetur. Reductae de propugnaculo portus ad civitatem sunt navi minori machinae bellicae omnes. Et quoniam multa tum in flumine navigia ad civitatem essent, imperatum fuit, ut eadem ad trajectum, quod ab altera fluminis parte est, inde remota, transferrentur. Ceterum cum tympanis militari more<sup>m)</sup> pulsatis pauci afficerentur, campanae etiam sono non nisi belli tempore

d) cognosceret F. D. esset Q. e) eo usque fehlt Q. f) m. fehlt Q. g) accessit F. h) is dominica D. i) expectarentur D. k) scapha binal D. l) posset Q. m) more militaris F, militari more Q, D.

<sup>1)</sup> Die Zahl ist gewiss übertrieben, wenn auch nicht von Coy. Nach Lengnich waren auf den von Danzig ausgerüsteten Schiffen 2500 Mann, p. 249. vergl. Knoff p. 540b.

usitato signum publicum datum indicatumque fuit, ut sub meridiem civium quisque se colloqui caussa in templum parochiale conferret. Mittunt et qui nuncium ejus rei ad sacram regiam majestatem sine omni mora perferat, et excusationem omnem addunt Elbingenses, cur relicto portu, militem praesidiarium et machinas bellicas inde revocaverint, quare divulgata multi et negotiantium peregrinorum et aliorum, (cum quibus et Michael Fridwaldus, intrepidus quidem verbis ante, nunc ipsa re timidus) urbe cesserunt. Non pauci tamen ex iisdem etiam peregrinis, nihil pericula morantes, remansere, ostendentes, velle se una cum civibus extrema omnia expectare. Cives autem ipsi et juvenes, quorumcunque aetas et vires armis tractandis maturae essent, ad dictam horam in templo conveniunt, ubi a burggrabio de hostium adventu et instituto edocentur, et sui quisque officii admoniti, uno ore omnes responderunt, se, quia regiae majestati, a qua et dei cultum et jura ac privilegia ac libertates omnes salvas confirmatasque haberent, fidem semel dedissent, eam, quem ad modum honestos cives intra moenia deceat, constanter sancteque observaturos et in ejusdem clientela permansuros, nec ab ea, quoad fruantur vita<sup>n)</sup>, abcessuros neque vel in vilipendium sacrae regiae majestatis vel in ipsorummet opprobrium hosti se aut submissuros aut voluntati ejus locum duros. Ea igitur omnium consensione mutua consecuta, ad suam quisque civitatis quartiram<sup>o)</sup> (nam in quatuor partes civitas omnis divisa est) se recipit et in ea locum attributum occupat. Et quod in valli ambitu exteriori munitio necdum ita instructa ac munita satis esset, ut ab hostibus tutam stationem praestaret, in eam rem quisque cum familia sua serio incumbit. Coloni vero et agricolae sudes praeustas et arbusta convehunt, munitiones anteriores sepiunt, septa ipsa terris replent et portam unam, quae ad monasterium est, obstruunt, custodias et excubias nocturnas diurnasque civium, adjuncto eis per vices uno ex consulari ordine, diligenter collocant ac constituunt, ut interiora civitatis propugnacula et valla pateant, quo succerrere invicem civium alter alteri et mutuas operas tradere possit. Hostes tametsi, ut dictum est, vento adverso detinerentur, non tamen sunt cunctati, sed eo die ad fines territorii Elbingensis descenderunt, pagos civitatis Lentz et Dörbek, ad litus Habi sitos, occuparunt, a quibus alimenta et commeatum pro lubitu impetratum acceperunt, hostile tamen praeterea nihil tentaverunt.

Ad 16 Septembris diem a meridie hostes ad portum propius accessere, quem illi, Sept. 16. quod a militibus priori die revocatis destitutum cernerent, una cum vicinis eidem aedificiis et propugnaculo quodum ligneo et stativis militum, nemine obsistente occupare haud difficulter poterant. Interea majestatis regiae literae<sup>p)</sup> a duobus aulicis afferuntur, quibus illa clementissime ostendit, hostium non esse tantum, quantum ipsi praedicarent, numerum mittereque majestatem suam magnificum et generosum dominum Bekessium cum milite Hungarico, qui civitati adversus hostem praesidio salutique futurus sit, monens simul, ne cives a peregrino milite alieniores sint, quod eum<sup>q)</sup> dux illius in officio suo et disciplina militari facile autoritate sua, et vel plagis, si necesse sit, continere sciat et in suburbio domicilium suum sit constituturus. Ad eas literas regias magistratus opportune tum cum civibus, 32 viris<sup>1)</sup>, de aliis rebus consultatum congregatus respondit ea, qua par est, reverentia, se et praefectum et militem regium expectaturum, confestimque magnifico domino Bekessio uno et dimidio milliari extra civitatem pernoctanti quendam obviam misit, qui hostes adesse nunciaret, et quia difficile per insulam iter esset, rogaret, ut adventum suum maturaret. Eo autem vespere hostes, quoscunque homines ad portum reperirent, constrictos

n) v. fr. Q. o) quartiram Q. D, quartiam F. p) s. r. m. l D. m. r. l. Q. m. literis F. q) cum F. illum D. enim Q.

1) Die 32 Personen, mit denen er verhandelt, bilden die zweite Ordnung, je 6 aus den Quartieren und je 2 aus den 4 Hauptgewerken, eingesetzt durch die königliche Commission von 1526.

et ligatos tenere, pecoribusque ibidem mactatis, genio indulserunt. Porro sub intempestam et mediam fere noctem navibus quibusdam armatis per flumen versus civitatem ascenderunt, quibus propius aliquanto adventantes signum buccina dederunt circa horam noctis prope 12. Mox deinde globos plures 12 de tormentis suis bellicis in civitatem emisere, quorum unus tantum per fenestram templi parochialis delatus signo quodum depicti servatoris trajecto, in cella repertus <sup>r)</sup> fuit, ceteri indemnes abiere, tectis saltem aedium quarundam extremis paullulum laesis. Et quod molendinum quoddam, quo aquae inundatio de pratis depelli solet, in vicino loco constructum esset, impetum in molinatoris domum fecerunt, sed quod omnes inde, domo vacua relicta, profugissent, damni tum quidem nihil dederunt. Ea re ad dominum burggrabium delata subito ille custodias <sup>s)</sup> accessit. Sed quod caligo ea nocte tanta esset, ut hostis conspici plane non posset, nullus tum in hostes globus emissus, sed campanae tantum pulsu publicum signum datum fuit, quo statione quisque sua hostem observaret. Et quia portae, quae ad flumen sunt, duplici janua non satis munitae essent, cives vicini eas vasibus quibusdam, quae halecibus impleta in plateis reposita erant, obstruunt. Mox et exteriorem portam, qua de foro euntibus exitus patet, terrea mole objecta muniunt. Hostes vero, qui navibus (pinkis) propius nonnihil civitatem accesserant, cum primum custodias et excubias civitatis animadverterent, recessere.

Sept. 17.

Ad diem 17 Septembris sub diluculum hostes ad portum velut ovantes passo superiori velo sese in navibus ostentant, et nonnullis triremibus atque aliis navigiis adverso flumine contra civitatem missis, quosdam militum gregariorum juxta praedium Michaelis Fridewaldi<sup>1)</sup> exponunt atque id succendunt. Milites alii, signo militari erecto, domini Joannis Sprengelii praedium, non longe a portu situm,<sup>2)</sup> non paucorum aedificiorum, recta petunt, idque omne una cum frumentis, supellectile, utensilibus et reliquis rebus necessariis, immisso igne, perdunt, nec inde recedunt prius, quam quidquid aedificiorum ibi esset, flamma consumeretur, nec vel piscinis vel apiariis parcunt. Interea magnificus dominus Bekessius cum copiis suis 200 peditum et 100 equitum advenit, qui cum a domino burggrabio civitatis ad trajectum exceptus, quid agatur, cognoscit, statim militem cibo nonnihil refectum sine cunctatione in hostem, qui tum praedia vicina civium passim igne vastabat, ducit, adjuncto sibi comite burggrabio, qui tametsi a civitate et civibus vel abesset, vel dimitteretur, tamen magnifico domino Bekessio, ignaro ejus loci et viae, deesse non voluit nec debuit. Ipse dominus Bekessius infestis signis in hostes celeriter illatus, mox ad praedia urbana interclusos milites quosdam incendiarios male excipit, eos, qui sese dedere nollent, interfici jubet atque ita hostes usque ad pagum Lentz <sup>t)</sup> duorum milliarium spatio consecatur. Ibidem eosdem quoque male tractat, nonnullis et praedam ex pagi ejus templo et a miseris colonis abductam, ad litus Habi in pagum Sukase usque translata, in universum eripit, hostes ipsos ex eodem loco in naves se recipere cogit. Praeterea cum cognovisset nonnullos extra civitatis fines in pago Reberge praedari, eodem etiam illos usque persecutus concidit. Caeterum nocte jam imminente tametsi oppidum Tolkmittense ultra dimidium milliarii spatium non abesset, et quidem magnificus dominus Bekessius hostes ibidem agentes perquam cupide opprimere vellet ac posset, majorem tamen civitatis Elbingensis rationem habens ab ea diutius abesse noluit, sed conversus celeri cursu sero admodum sub horam nonam fere vespertinam in suburbium rediit. Interea vero cives ad propugnandam civitatem sese omnibus rebus parantes, machinas bellicas direxere, quibus

r) repartns F. s) custodias F. D. custodes Q. t) Laniziam Q.

<sup>1)</sup> Emaus. Vgl. Friedwald Wahrhaftige Geschichten, herausgegeben von Töppen in den Geschichtsschreibern des 16. u. 17. Jahrhunderts Bd. 4, Abth. 2, S. 283; 284.

<sup>2)</sup> Gross Röbern.

hostes adventantes acciperent. Miserant autem circa horam secundam fere pomeridianam ejus diei hostes tubicinem quendam in civitatem.<sup>1)</sup> In eum civis quidam explorandi causa egressus de improvise incidens, cum quid vellet ex eodem cognosset, mox illum ad <sup>u)</sup> excubias in porta agentes cives adduxit. Ubi cum et duo e senatorio ordine essent, tubicen idem nomine comitis Casimiri de Hardeck salute dicta <sup>v)</sup> significavit, eundem cum admiratio <sup>w)</sup> Danico et caeteris praefectis colloquium cum civibus singulare expetere, ad quod <sup>x)</sup> duos e civitate, senatorem unum, civem alterum certum in locum et horam <sup>y)</sup> non procul a civitate ad vicina prata mitti vellent, quibus securitatis <sup>z)</sup> fidem se praestituros pollicerentur, ipsos vero etiam totidem missuros publicamque iisdem fidem a senatu poscere ostendit. Is deinde tubicen in civitatem oculis velatis <sup>a)</sup> militari more per cives duos est ad diversorium quoddam deductus, cui, posteaquam consultatum esset, absentibus et expectatis aliquamdiu aliis, significatum <sup>b)</sup> fuit senatus et civium nomine, quod per absentiam nonnullorum, quos istis consultationibus interesse plurimum referret, <sup>c)</sup> et per vesperam ingruentem staret, quo minus responsum illi certum dari posset, quod si vero in crastinum diem expectare <sup>d)</sup> velit, ipsius arbitrio permitti. Atque ita ille tum discessit. Interea vero dum deliberationes extraherentur et magnifici domini Bekessii atque burggrabii reditus sollicite expectaretur, quidam Caspar Goebelius <sup>e)</sup> et Gregorius Jasky, cives Dantiscani, qui forte ad colloquium illud deputati fuerant, in proximis pratis obambulantes duos suburbanos, qui pecora sua requisierant, conspicati, eosdem compellatos monent ac rogant, magistratui civitatis denuntiant, ut tubicinem remittant, et fratrem alterius Joannem <sup>f)</sup> Jasky orent, ut colloquii causa ipsos accedat. Eam vero suburbanorum indicationem <sup>g)</sup> iniquo admodum animo tulerunt cives, suspicati, ne isti clam cum hoste conspirarent et quid prodicionis molirentur. Itaque petierunt, ut alter eorum captivus teneretur. Veruntamen facta deinde inquisitione diligenti, fidejussoribusque constitutis iste dimissus fuit. Accersitus etiam Johannes Jascovius atque ea de re compellatus fuit, qui ejuscemodi declaratione et excusatione usus est, ut in ea omnes facile acquiescerent. Illi vero quos diximus duo cives Gedanenses Elbingensium militi, qui una cum domino Bekessio extra moenia prodierat, sed quia ipsum festinantius equo euntem consequi non posset, sese converterat, redeunti obviam venerunt. At cum dicerent, se colloquii habendi causa tubicinem suum in civitatem misisse et velut induciis factis eundem expectare, miles iste incautior <sup>h)</sup> blandis verbis persuasus <sup>i)</sup> utrumque illorum amici fere specie sine ullo severiori hostilitatis argumento dimisit. Insequenti ea <sup>k)</sup> nocte et dominus Bekessius in suburbio et in civitate cives magna cura firmas custodias et excubias egere.

Ad diem vero 18<sup>l)</sup> Septembris dominus Bekessius 30 captivos, qui pridie ejus diei Sept. 18. praeter reliquos interfectos servati et tota ea nocte in custodia detenti fuerant, domino burggravio bene asservandos tradit. Interea nuncius praesto est, significans nocte praeterita hostibus e civitate Dantiscana scutas <sup>m)</sup> duas majores, singulas singulis quinque majoribus tormentis bellicis instructas, subsidio missas esse, jamque ipsas sese ad urbem vi <sup>n)</sup> invadendam accingere. Ceterum dominus Bekessius, cum in civitate et vallis omnia satis

- u) ad fehlt Q. v) So F. D., salmo dicti Q. w) Amiral F. D. x) quos Q. y) horum F.  
z) securitas Q. a) civitatis o. velatis F. b) ei sign. F. sign. Q. D. c) refert Q. D.  
d) id exp. Q. e) Goetelius F., Goebelius Q. D. f) So Q. Abgekürzt Joh. F. D. g) judicationem F.  
h) incautus Q. i) pervasus F. k) ea Q. D., eam F. l) 19 D. m) vi F. D. fehlt Q.

<sup>1)</sup> Vgl. Friedwald S. 287 ff.

<sup>2)</sup> Schuten, eine bekannte Art von Fahrzeugen; unten kommen zur Bezeichnung von Schiffen noch die Ausdrücke Schmaken, Bojarden und Comeggen vor, die in dem Verzeichniss bei Hirsch Handels- und Gewerbsgeschichte von Danzig S. 263, 264 sich nicht finden.

bene instructa et munita cerneret, paucis suorum stipatus per pontem in alteram fluminis partem ad cognoscendam loci illius rationem, comite domino burggravio proficiscitur, et quidem cum eodem ex inopinato ad hostes tam prope accessit, ut illorum jam vicinum conspectum subiret, qui globos aliquot de navibus suis jecere. Sed quod locus ille<sup>n)</sup> pascuis irriguus quodam aggere circumseptus contineretur, dominus Bekessius sese ibidem protinus convertit. Dum id agitur, ne propior aditus hostibus ad ipsam urbem pateret, cives naves quasdam, quibus frumenta per Istulam deferri<sup>o)</sup> solent, juxta civitatem versus portum in flumen medium non procul a civitate demittunt,<sup>p)</sup> in navem quandam majorem onerariam, quae in ipso flumine hosti ex re fore videbatur, nec per aquae<sup>q)</sup> paucitatem inde transferri posset, ardentis facies jactant. Cum ergo omnia argumenta adessent et indicia adparerent, hostes eo die in civitatem extrema omnia experturos, ad quem quisque civium valli et propugnaculi locum collocatus ordinatusque esset, in<sup>r)</sup> eo armatus consistit, nec minus ipsis etiam machinarum bellicarum directoribus ac magistris, quos regia majestas pridie ejus diei magistratui subsidio miserat, tormentorum bellicorum curam committunt. Portas vero civitatis ad flumen spectantes, quae vasibus haeccum prius obstructae erant, quod ea, quorum essent, repeterent, nunc iis remotis fimo et lapidum mole opplent. Hostes ergo mox sub meridiem, eductis in flumen navibus et triremibus suis, quascunque adverso flumine et vento e portu contra urbem movere et impellere possent, ad eum locum, qui a veteri flumine<sup>1)</sup> nomen habet, subsistunt, quo ipsis integrum esset, militem ad utramque civitatis partem et ripam exponere; quaque parte Nogatus Elbingam<sup>s)</sup> flumen illabitur, et navigia, quae Mariaeburgum praeterfluunt, ad Elbingam descendunt, ea parte duas naves majores, quae Bojardae dicuntur, quarumque triticum una haberet, saxorum mole oneratas ad intercludendam omnino navigationem in medium flumen demittunt. Cognito autem hostium consilio dominus Bekessius animadversoque eo, quod ad incursionem hostilem reprimendam cives satis firmi paratique intra moenia essent, ipse cum milite suo extra urbem hosti ad quercetum vicinum<sup>2)</sup> usque obviam procedit, quo et machinarum bellicarum minorum, quas falconetas dicunt, unam atque alteram cum directoribus mitti jubet, sed una earum saltem usus fuit, aliis duabus aut tribus aliquo post se intervallo relictis. Institutum vero et voluntatis suae, antequam exiret, rationes domino burggravio aperuerat, nolle se ostendens ullos tormentorum globos de vallo et propugnaculo civitatis prius in hostes contorqueri, quam ille de navibus longius aliquanto in ripam descenderent. Itaque cum jam hostes multos de navibus suis exposuissent, qui longa serie atque ordine ex inferiori ad superiorem locum quercetum versus festinarent, ii vero, qui adhuc in navibus essent, dominum Bekessium et ipsius militem animadverterent, in hunc magis quam in civitatem tela et tormenta sua convertere coeperunt, adeo quidem, ut vel globi ferrei 14 majores, nonnulli et catenis<sup>t)</sup> divisim connexi apud unicum arborem, post quam quidam<sup>u)</sup> tormentorum director consistens hostibus non parva damna, multis eorum prostratis, daret, reperti fuerint, ac licet ii directores, qui in prima facie valli civitatis compluribus machinis adhibiti erant, sese adhuc nonnihil continere debuerint, eorum tamen unus, cum occasionem commodam hostes feriendi despiceret, accurate collimans duas machinas ita dextre explodit, ut non paucos hostium prostratos perimeret, qua de re delectatus dominus Bekessius mox celerrimis equis nuncium mittit significatum, quam benefactum et collimatum esset, ac proinde

n) illus ! F. o) frumentum p. I. deferre Q. p) dimittunt F. q) aqua F. r) et in ! Q. s) So F. Q. D. t) caeteris ! F. u) quidem F.

1) Vom „alten Elbing“, dem linken Arm des Elbing, der sich bei Rothebude von dem rechten Arm trennt.

2) Nördlich von der Stadt, zwischen Pangritz-Colonie und Gr.-Röbern.

nullo pulvere tormentario, nullis globis deinceps parci jubet. Hostes itaque cognito propugnantium civitatem studio et conatu et magnitudine animi virtuteque magnifici domini Bekessii ac militis ejus perspecta, tametsi in numero et multitudine longe superiores essent et ad confligendum provocarentur, tamen sese ita continuerunt, ut nec pugnae nec velitationi locum facere vellent. Quapropter caussa magnifico domino Bekessio data fuit, relicto superiori et commodiori pugnae loco, hostem a latere aggrediendi, quod quidem strenue fecit, peditibus illius tela sua dextre in hostem mittentibus. Verum quod is locus palustris admodum esset, hostesque post fossas et colles se abderent, insequi eos cum equitibus<sup>v)</sup> suis dominus Bekessius haud potuit, ad naves tantum recedere coëgit. Et quidem admirabili et singulari prope immortalis dei beneficio accidit, ut de omnibus copiis Bekessianis, quae tamen de commodiori loco in iniquiorem se quadam pugnandi cupiditate demiserant, omnemque tormentorum hostilium impetum sustinere fuerant coactae, ex omnibus inquam unus tantum in pugnae loco interfectus desideraretur. Quot vero ex hostibus ibi ceciderint, ne ipsi quidem adhuc profiteri audent, cum tamen constet multos vulneratos ad naves ipsorum deductos nec paucos etiam in Elbinga flumine repertos, multos<sup>w)</sup> etiam ab iisdem ad portum leviter humatos esse, quos nisi magistratus copiosiori terra altius obrui jussisset, vel canes in cadavera desaeviissent. Dixisse autem Varmiae fertur chyrgus ipsorum castrensis, plures quam 150 de copiis illorum eo in loco desideratos fuisse, curatosque tum ab ipso supra 60, qui graviter vulnerati erant. Cum igitur sentirent hostes<sup>x)</sup> se ab ea parte nihil agere, in alteram fluminis ripam milites exposuere, aliis sub tormentorum tutela contra Bekessium relictis. Illi tamen cum longa serie atque ordine per aggerem angustam progredierentur, in machinarum bellicarum globos,<sup>y)</sup> quae de propugnaculo densissime explodebantur, inciderunt, adeo ut circumquaque plurimi disjecti caderent, sed quod ab ea parte praesidia non bene disposita essent, hostes appropinquantes vicinis aedificiis ignem admovere incipiunt, ac primo quidem remotiores extra civitatem aedes in primo aditu obvias succendunt, mox fumo ibidem exorto proxima granaria exteriora ad 24, porro ac<sup>z)</sup> lignorum acervos in vicinia a civibus positos flammis dant, ubi cum sub vallo et propugnaculo vicino tuti propemodum et immunes prope civitatem a tormentorum bellicorum ictibus quadam quasi lignorum strue septi agerent, secure<sup>a)</sup> tela sua in eos, qui de editiori loco civitatem propugnarent, jactare ac ferire illis licuit. Verumtamen praeter duos tormentorum directores, qui confidentius et incautius in aprico loco globos in hostes mitterent, nullos prorsus laeserunt. Et hi quidem ipsi etiam divina ope jam sunt curati. Ceteroquin detrimentum aliquid datum corporibus vulnerisque<sup>b)</sup> inflictum prorsus civium est nemini, qua de re illi divinitus conservati gratias aeterno deo agunt sempiternas, sotiriaeque<sup>1)</sup> pie celebrant.<sup>c)</sup> Quis vero hostium numerus ibidem conciderit, quorum non pauci ad molendinum vicinum<sup>2)</sup> ab ipsis pertracti, atque igne una cum aedificio consumti<sup>d)</sup> fuere, et ossa inventa et tumuli ac tumbae et fossarum monimenta satis abunde docuerunt. Quia vero

v) peditibus Q. w) multis F. x) sentiret hostis F. D., sentirent hostes Q. y) globos F. D., glandes Q. z) porro ac F. paene ac Q. ac porro D. a) secure F. segura Q. D. b) vulnem F. c) sotiriaeque pie celebrant F. fehlt D., sotiriaeque fehlt Q. d) consumpta F.

1) Sotiria steht statt soteria. Die Errettung von dem Angriffe der Danziger wurde im Elbinger Gebiete lange Zeit hindurch jährlich am Herbstquatembertage gefeiert. Man sieht dies aus einem handschriftlichen Sammelbande des Elb. Archivs E. 28, welcher gegen 1700 geschrieben und später noch weiter fortgeführt ist.

2) Gemeint ist wohl eine der Entwässerungsmühlen links vom Elbing, nicht die Windmühle am Ende der langen Niederstrasse, entsprechend dem Vorhergehenden, wo doch von dem Brande der Speicher und Holzhaufen auf dem linken Ufer des Elbing die Rede ist. Erst von hier ab werden die Verheerungen auf dem rechten Ufer des Elbing geschildert. Ueber die Holzhaufen vgl. Toeppen Ausbreitung v. Elbing S. 81.

tum vehementior ventus australis (qui tamen deinde remisit) exoriretur, incendium illud longe lateque serpens adeo incrementa sumsit, ut ex illius magnitudine quaedam ex adverso posita turris in imo flammam conciperet, quae res vicinas domos incolentibus non mediocrem terrorem incussit. Veruntamen cives datae fidei et officii sui magis quam periculi ejus rationem ducentes, stationem propterea suam non deseruere. Burggravius per vicos civitatis, qui aedibus servandis relictis essent, cohortatur, ut quantum aquae necesse esset in singulis aedibus quique curent,<sup>e)</sup> ut currus fimo<sup>f)</sup> onustos in parato habeant atque ignem intrepide observent, hostem non morentur, neque enim ab eo quid periculi fore. Praeterea in singulas domos prope flumen sitas, cum incendium magis magisque vires sumeret, milites quosdam constituit in turres templorum atque alias, item aquam funibus attrahi curat et quosdam homines custodiae causa collocat. Quae vero flamma novae turris<sup>1)</sup> summitatem arripuerat, ea civium quorundam, qui de vallo eo vocati erant, opera facile restinguitur. Tametsi vero incendium id ad granaria et cis flumen tantum esset, ut vel Mariaeburgi et in aliis remotioribus locis facile conspici posset, nec periculo vacaret, divina tamen benignitate factum est, ut incendium inde intra moenia nullum prorsus existeret, nam et feminarum ac puellarum quoque in<sup>g)</sup> rebus necessariis curandis ac promovendis studium inter ceteros fuit eximium. Haec<sup>h)</sup> dum intra moenia aguntur, non satis habent hostes ignem cis flumen in granaria et vicinas aedes ac lignorum acervos coniecisse, nisi ab altera etiam civitatis parte incendiarios immittant, qui ad Lastadium<sup>i) 2)</sup> complures domos longo tractu et aedificiorum ordine, quae versus templum, quod Hierosolymitanum<sup>3)</sup> dicitur, vergunt, inflammarent, sic quidem, ut plura quam 80 aedificia igne deperdita fuerint. Cujus incendii magnitudine et terrore nonnulli perterriti, quidquid habebant rerum cariorum atque utensilium, id in loca tutiora et concamerata testudinesque reposuerunt, nonnulli cistis sua<sup>k)</sup> inclusa aedibus efferre coeperunt, quod tamen cum dominus Burggravius animadverteret, ne porro fieret, serio inhibuit ac sub gravi<sup>l)</sup> poena interdixit. Quidam vero accolarum in tuendis et servandis rebus suis<sup>m)</sup> eam<sup>n)</sup> etiam vigilantiam et custodiam adhibuere, ut a flammae periculo immunes essent. Nonnulli stupore et incogitantia quadam suis relictis ac de civitate recedentes vicina ducatus atque alia loca,

e) So Q. quisque, curet F. D. f) anus firie F. currus fimo Q. D. g) in quoque F. quoque in Q. in iis quoque rebus procur. D. h) hoc F. i) Naustadium Q. Lastadium D. Neustadium F. k) suis F. hic D. sua Q. l) graviori Q. m) bonis suis rebusque Q. n) eam fehlt Q.

1) Der neue Thurm stand am Elbing gegenüber der langen Hinterstrasse. S. Toeppen a. a. O. S. 84. Er hiess seit 1596 Wagethurm, wie er von Ramsey proleptisch schon hier (s. Anhang) genannt wird.

2) Hier wie unten noch einmal finden sich in den drei verschiedenen Handschriften die drei verschiedenen Lesearten Neustadium, Naustadium und Lastadium. Welches die rechte sei, lässt sich durch allgemeine Betrachtungen über den Werth der einzelnen Handschriften nicht entscheiden. Die Leseart Lastadium würde an sich die verständlichste sein und auch in den Zusammenhang passen; es wären demnach 80 Häuser auf der Lastadie (nördlich von der Altstadt bis zur Licentstrasse, die jetzt Brandenburger Strasse heisst, Toeppen Ausbreitung von Elbing S. 80, 81) und auf dem Diebdamm, jetzt Königsberger Strasse, niedergebrannt. Es ist nur schwer zu begreifen, wie aus dieser Leseart, wenn sie die ursprüngliche war, die schwer verständliche Neostadium oder Naustadium entstehen konnte. Naustadium als eine verfehlte Latinisirung oder vielmehr Gräcisirung des Verfassers für Lastadium anzusehen, ist doch wohl nicht zulässig. Aus Naustadium konnte dann freilich auch wohl Neostadium entstehen. An eine Zusammenstellung von Neustadium mit Neustadt ist aus sprachlichen und sachlichen Gründen wohl am wenigsten zu denken.

3) Die Kirche Jerusalem lag am Ende des Diebdammes (jetzt Königsbergerstrasse), wo dieselbe mit dem Wunderberg zusammenfällt. Vgl. Toeppen a. a. O. S. 84.

ad quae metu confugerant, magnis et vanis rumoribus impleverunt, quasi hostes urbe potiti jam essent. Dum vero cives ad propulsandas hostiles incursiones et prodiones, si quas hostes forte molirentur, stationes quisque suas in vallis moenibus et propugnaculis tenent ac firmiter tuentur, milites nonnulli stipendiarii atque alii per pontem ad depellendum a granariis ignem emittuntur, ubi nonnulli rem bene gerentes hostium quosdam ab incendio depellunt, tribus eorum captivis deductis.<sup>o)</sup> Caeterum quamdiu cives de propugnaculo hostes per fumum conspicari possent, globos de majoribus atque aliis machinis crebros in ipsos jacere non desierunt, adeo quidem ut unus de majori quodam tormento globus emissus ipsi admiralio<sup>p)</sup> Danico directorem tormentorum et puppim cum gubernaculo dejecerit, qua re ille vehementer commotus diras omnes ductoribus suis et auctoribus imprecatus dicitur, quaerens, numquid serum lactis<sup>l)</sup> illud esset, quo illi per contemptum Elbingenses omnibus armis defensoriis destitutos existimantes usuros vanissime jactarant. Casparum Goebelium<sup>q)</sup> imprimis ex auctoribus unum cum aliis quibusdam ille tum ad poenam mox rapturus fuerat, nisi comes de Hardek pro eo intercedens id prohibuisset, cujus tamen facti eum deinceps poenituisse affirmatur, postquam hominis mores probe cognovisset. Imperasse vero tum suis admiralibus incitatus fertur, ut, quanto ocius possent, in portum Elbingensem naves subducerent. Itaque adeo maturarunt, ut et duas majores anchoras, in flumine fixas, resectis funibus, post se reliquerint, neque enim plures ictus de vallo<sup>r)</sup> exspectare voluit. Nihilominus tamen, postquam periculum evasisset, insolenter insultasse et quasi triumphum egisse recedens atque e captivis e carina quibusdam ad se accersitis incendium illud demonstrasse fertur, gloriose quaerens, anne totum suburbium et magnam partem civitatis igne consumi cernerent? Verum propitii dei beneficio et bonitati<sup>s)</sup> acceptum referendum est, quod nec in civitate veteri sive<sup>u)</sup> suburbio,<sup>2)</sup> nec<sup>v)</sup> circa eandem ullae aedes praeter eas, quae ad Lastadium<sup>v)</sup> et ad eum vicum, quem vulgo Diebtham nominant, sitae erant, plures incendio consumptae fuerint.<sup>w)</sup> Causa vero, cur admiralibus ira et indignitate concitatus, male Dantiscanis praecatus sit, ea fuisse dicitur, quod antequam Dantisco milites illi proficiscerentur, sparsi rumores fuerint, Elbingae nihil jam machinarum bellicarum, nihil pulveris tormentarii superesse, quandoquidem arma omnia et quidquid earum rerum bello necessariarum habuissent, id jam ante regi suppeditassent, quos ipsos rumores etiam ex Regiomontanis quidam divulgarent,<sup>x)</sup> confirmantes, nihil se tormentorum Elbingae vidisse. Ac proinde hi ipsi non multo ante impugnationem civitatis hostilem amicos et propinquos in ea suos monuerant, ut si nrbe honeste cedere<sup>y)</sup> non possent, at bona saltem et res, quas cariores haberent, cum conjugibus ac liberis suis alio transferrent. Quam ob rem quo die hostes civitatem aggressuri essent, multae feminae, exierunt, multae id facere fuerunt prohibitae, adeo etiam, ut die insequenti severe ediceretur, ne ab iis, qui ad custodiam civitatis in portis advigilarent, quispiam dimitteretur, sed ut, qui cessissent, intra triduum omnes<sup>z)</sup> redirent. Dominus Bekessius incendii vi et gravitate conspecta nonnullos e suis ad restinguendum abs se dimisit, frequentissimeque percunctatus, de civitatis omni statu edoceri atque dominum<sup>a)</sup> burggravium in officio suo esse voluit,

o) reductis Q. p) admiralii F. q) So F. Gobelinum Q. D. r) d. v. F. D. fehlt Q. s) bonitate F. t) sine Q. u) sive D. v) Naustadium Q. Lastadium D. Neustadium F. w) bis hierher reicht die Handschrift bei Dewitz. x) divulgarent F. y) secedere F. z) omn. Q. omn. eo. F. a) d. fehlt F.

<sup>1)</sup> D. h. Quark, Gnabkäse. Man hatte dem Admiral gesagt, es fehle den Elbingern an Kraut und Loth, sie würden mit Gnabzwergen schießen, s. Friedwald S. 289. Die Aeußerung des Generals giebt Ramsey (s. u.) so: „Sind das die Elbingsche Zwerge, so fresse sie ein anderer auf, nicht ich.“

<sup>2)</sup> In diesem Zusammenhange verstehe man unter Suburbium die Mühlendammvorstadt.

ipse tamen cum suis ad civitatem reversus prius non est, quam hostes ad unum omnes de terra navibus conscensis ad portum recederent. Quo factum est, ut sub vesperam serius<sup>b)</sup> se cum suis ad civitatem reciperet. Ubi cum omnia bene constituta reperisset, pedites suos majoris praesidii caussa ad propugnacula etiam civitatis et quocunque loco cives vellent, aut necesse judicarent, constituit, quos quantum possent cives omni benevolentiae et officii genere complexi, liberaliter amiceque tractarunt, cibo et potu refoventes. Quin etiam ipsum dominum Bekessium rogarunt, ut cum equitibus suis ea<sup>c)</sup> nocte intra moenia remanere seque ac suos ibidem reficere vellet, verum is gratum quidem in se ac suos civium studium ac affectionem habens, in suburbium tamen sese retulit, ubi quod multi terrore incendii ac periculi impendentis metu de suburbio recessissent, in singulis aedibus<sup>d)</sup> firma praesidia et excubias adversum hostes collocavit. Postquam vero maxima incendii pars tam eis, quam ultra flumen Elbingense ad granaria vicinaque loca nonnihil restincta et sopita esset (quod ipsum quidem in multam noctem protractum fuit) domino<sup>e)</sup> burggrabio civitatis renuntiatur, esse nonnullos passim intra moenia infimae sortis homines, qui eo ipso die funesto secure genio indulgentes, inter pocula non obscure ostenderint, facile sub noctem aedibus laniorum quibusdam face admota, ingens in civitate incendium excitari<sup>f)</sup> posse. Indicatur imprimis taberna quaedam, in qua homines bajuli suspecti receptentur, qui siliginem deportare soleant,<sup>g)</sup> quique ejus rei caussa Dantisco relicto Elbingam ante venerint.<sup>1)</sup> <sup>b)</sup> In eam tabernam protinus inquiritur et ibidem nonnulli inter pocula reperiuntur, qui compellati contiuo profugerent, unus tecto conscenso sese abscondere volens, cum ultro descendere jussus nollet, globi ictu per Hungarum militem dejicitur, reliqui in custodiam pertrahuntur, ac praeter hos etiam circiter 60 suspecti homines incarcerantur. Excubiae vero ea nocte diligenter muniuntur. Et quo<sup>l)</sup> de hostium consilio atque proposito certius quid constare posset, dominus burggrabius tres illos, qui ad incendium deprehensi fuerant, in quibus unus tabernarius erat, Henricus nomine, alter vero, qui cantorem ad D. Joannem Dantisci egerat, sub gravi comminatione, quae haberent explorata de hostium rationibus, voluntate, conatu, numero atque aliis examinari jussit. Qui fassi sunt, se coactos per sortem Dantisco missos venisse ad extrema omnia civitati Elbingensi, quibuscunque modis possent, intentanda, bona spe ductos, quia multos in ea sibi faventes et amicos haberent, opera eorum se civitate facilius potituros, quod si vero voti sui compotes non fierent, nihil ut intentatum ferro igneque relinquerent, ut recedentes portum obstruerent et ad vicina litora expositi pagos civitatis flammis popularentur, ac quaecunque possent, subditis detrimenta afferrent; itaque quia consilium ipsorum occupandae urbis non feliciter successisset, jamque, quantum fieri potuerit, satis ferro igneque nocitum<sup>k)</sup> esset, omnino se persuasum habere, praefectos cum navibus et copiis abitum moliri et in eo jam esse, ut munitione et mole lapidum ad portum dejecta dirutaque aditum ejus primum<sup>l)</sup> intercipient, Significarunt praeterera iidem, quantus numerus militum esset, et quod obstructo portu Warmiam ad petendum argentum ibi promissum essent redituri. Quibus omnibus eventus ipse<sup>m)</sup> mox respondit, eaque rei veritas enunciata ipsis etiam captivis saluti fuit.

Sic igitur cum ex sententia hosti res in expugnanda et diripienda urbe non succederent, nec vel fumo vel igne multum praeterea damni ab illis dari posset, ipsum Sept. 19. quin imo flumen vetus obstructum esset, ad 19 Septembris hostes partem militum in ea loca,

b) serint F. c) ea Q. in F. d) aedibusque F. e) dom. fehlt Q. f) excitare Q. g) solent F. h) devenerint F. i) quo F. cum Q. k) molitum F. l) ein ganz entstelltes Wort F. m) i. fehlt F.

1) Also die oft genannten Danziger Sackträger.

quae litori portus vicina olim sylvam nunc pascua et praedia quaedam civium habent, et usque ad pagum Zeyer vergunt, immisere, iisdemque sedtamen scripto designatis damna maxima dedere atque aedificiis, frumento, foeno et supellectili omnibusque rebus necessariis, quas<sup>n)</sup> majore cum fructu secum auferre potuissent, flamma et incendio deperditis, homines, quoscunque reperirent, ligatos secum in naves abripuerunt. Cujus rei fama cum ad civitatem perveniret, milites, qui intra moenia erant, una cum Hungaris emissi fuere. Quare intellecta hostes fugam arripuerunt, relictis post se pecoribus et armentis jam excoriatis, quae nostri inter sese partiti ad civitatem reportarunt. Eodem die et aliae cohortes hostium in pagum Stube et Jungfer praedandi caussa irruptionem fecere, miseris colonis facultates, quas reliquas haberent et supellectilem omnem necessariaque subtrahentes, quae tamen ipsa illi facile posthabuissent, dummodo domicilia et praedia sua rustica conservare possent. Pecora iisdem, quae non interfecta fuere, abripuerunt.

Insequenti vero die, qui erat 20 mensis Septembris eosdem illos pagos, longius a Sept. 20 civitate remotos, denuo reviserunt hostes, et quidem Stubanos primum, ac quidquid illis ex priore depraedatione reliquum esset, spoliarunt, totum deinde pagum succederunt. Pars alia ad pagum Jungfer accedens, misere colonos gravibus minis territios expilavit.<sup>o)</sup> His item recedentibus quingenti alii, quibus praefectus Germanus esset, ductore et indice quodam Dantiscano eodem venerunt, qui cum pagum totum propterea obirent, ut flammam in eundem conjicerent, colonus quidem piscator animo collecto praefectum ipsum confidenter adit,<sup>p)</sup> majorem in modum obsecrat et obtestatur, ne igne pagum vastari patiatur, qui tandem<sup>q)</sup> exoratus pretium colonis ad redimendum constituit. Quod cum miser ille praesenti pecunia exsolvere non posset, a praefecto ad navim adducitur,<sup>r)</sup> ut in Neringa apud amicos, quos ibidem haberet, pecuniam<sup>s)</sup> cogat mutuamque sumat. Interea miles gregarius praedio urbano, quod senatus ibidem erat,<sup>t)</sup> flammam admovet, viduas et templum spoliat, campanam de turri demittens<sup>u)</sup> secum Dantiscum abduxit, et quidquid signorum atque simulacrorum veterum quisque de templo abripere non posset, id conseissum in vicinum lacum praecipitat. Ac ne delubris quidem ac sepulcris parcit, quin violentas et impias manus eisdem nefarie inferat. Nam cum ex indice quodam intelligeret, aliquam ibidem pecuniae vim defossam esse, quo loco defuncta recens conjux parochi terrae mandata esset, in ejusdem defunctae manes, effodiendis illius exuviis, desaeviunt, cumque praefectus ipse cohortibus militum non illico adesse posset, etiam tres piscatorum domos non mediocribus sumptibus exstructas igni dant. Quam rem graviter ferens praefectus reliquis aedibus parci jubet. Hoc tamen offenderat unum quendam perjurum transfugam Elbingensem, viduae cujusdam Matthiae Heinsche filium. Interea autem militum maxima pars in munitione et mole lapidea portus disjicienda occupata flumen 4 majoribus navibus nimio saxorum pondere oneratis duobus diversis locis magno conatu obstruit, sperans ea ratione se Elbingensium navigationem omnem intercepturam.<sup>w)</sup> Aedificia vicina portui omnia, quorum nonnulla civitatis publica, nonnulla vero privatorum essent, atque ipsum etiam propugnaculum ibidem ligneum in cineres redigunt. Dominus Bekessius etsi hostes eo loco invadere<sup>v)</sup> et arcere percuperet, tamen id facere commode non potuit, quod obstructionem portus et demersionem illi<sup>w)</sup> loco perdifficili, ad quem aditus aegre pateret, proxime ad Habum, ubi de navibus sese facile propugnare et contrarios conatus prohibere possent, molirentur. Et quidem loci illius ea natura et ratio est, ut, quia aquis undecunque circumfluus, majoribus tormentis hosti in editiore aliquo colle sen mole vicina opponendis

n) quam Q. o) expilarunt F. p) accedendo F. q) quidem Q. r) deducitur F. s) eam summam F. t) dimittens Q. u) intercepturum Q. v) evadere Q. w) So F. Q. Ob illo?

1) Ein Rathsgebäude, wie es deren auch in Fürstenau, Cusfeld und sonst mehrere gab.

minime serviat. Itaque accidit, ut hostes<sup>x)</sup> eodem loco pro lubitu suo, nemine illos impediente, civitati ac portui tantum detrimenti in flumine et aquis afferrent. De terra vero dominus Bekessius milites incendiarios vicina praedia et pagos interdium vastantes fortiter depulit. Sed quia de nocte cum suis copiis, quas numero quidem hostibus longe inferiores, virtute et magnitudine animi longe superiores habebat, extra urbem et suburbium excubare facile non posset, factum est, ut hostes id observantes et in silvis de nocte latitantes, quatenus et quantum possent, praediis urbanis ignem inferrent, atque iis cum primis, quae jam ante Dantisci denominata ac notata scriptis haberent, id quod ex fide dignorum hominum relatu constat. Caeterum ut praecipue odium istud capitale, quod in dominum Joannem Sprengelium burggrabium inique concepissent, plene effunderent nec vel praedia vel aedificia illius ulla salva integrave relinquerent, bonos quosdam homines, victos etiam, indicare ea, et si quae reliqua haberet, dicere coegerunt. Ab aliis vero quibusdam praediis, et aedificiis, quibus parcere essent jussi, tametsi ad ea accederent et aliqua ibidem vestigia relinquerent, ignem tamen averterunt. Postquam ergo hostes animi sui petulantem libidinem satiassent, et quod alia loca ad insulam et ad civitatem propius posita militum praesidiis satis munita aditum illis impedirent, nec fere jam amplius nocere malitiamve et vim suam in homines et aedificia exercere possent, a pecoribus etiam ipsis non abstinuerunt, sed capras nonnullas, velut gravissimorum criminum reas et maleficas, pedibus constrictas, ignis et ustulationis crudeli supplicio adjudicatas, in sublime actas arboribusque alligatas concremarunt. Cujus rei vestigia manifestissima apparuere. Tandem quasi re bene gesta, signo laetiferae publico per tormentorum ictus dato, ex Elbingensi portu solverunt, subornatis tamen quibusdam, qui navibus suis ad altius litus prope pagum civitatis Steinort applicantes, eodem vespere illum una cum officina lateritia,<sup>y) 1)</sup> magnis magistratus sumptibus ibidem exstructa igne in universum perdiderunt. Insequentis deinde<sup>z)</sup> diei mane alterum pagum Lentz,<sup>a)</sup> multis colonis et aedificiis agrisque et hortis pomiferis bene cultum una cum taberna Sukasiana succenderunt, spoliatoque templo et aliis rebus omnibus inde abreptis, ad naves, ne forte a milite Bekessiano anteverterentur, confestim redire adeoque miseris colonis reliqui nihil fecerunt, ut utensilia etiam viliora et cochlearia lignea abstulerint. Quibus quidem cochlearibus Gregorius Jaskovius<sup>b)</sup> Dantiscanus velut opimis quibusdam spoliis in pileo insignitus sese<sup>c)</sup> prae ceteris ductoribus militum efferre consuevisse dicitur, fortasse ut Dantiscum ornator reversus se<sup>d)</sup> virtute sua et rebus fortiter gestis praemium annuorum reddituum 50 thalerorum (quod iis, qui contra Elbingenses se maxime hostiliter gessissent, propositum fuit) imprimis se<sup>d)</sup> promeritum doceret. Nam cum milites Gedanensium stipendiarii pace constituta dimissi essent, nonnulli eorum Elbingam transeuntes coram civibus aliquot fidedignis professi sunt, Michaellem Sifertum<sup>e)</sup> consulem Dantiscanum, indigenam Elbingensem, cum milites egredientes<sup>f)</sup> usque ad laternam<sup>2)</sup> deduceret, ibidemque primum illis consilium de hostili in Elbingenses profectioe aperiret, longa oratione habita cohortatum esse, ut in expugnanda hostiliter et persequenda civitate Elbingensi strenuam operam navarent, et cum in iis indigenae etiam Elbingenses tres essent, nimirum N. N. N. homines profligati, (quorum unus relicta conjuge relicta fide et jurejurando magistratui dato exutoque omni amore patriae eo profugerat) hos imprimis compellasse, ut rem praeclare gererent bonosque se ductores praeberent, nam qui

x) hostis F. y) lateratitia Q. lateritia F. z) deinde fehlt Q. a) Lanzaviam Q. b) Jaskonius Q. c) velut bis sese Q. fehlt F. d) se steht doppelt, F. Q. ist aber einmal zu streichen. e) Sibertum Q. f) ingredientes Q.

1) Die älteste Erwähnung der Ziegelei in Steinort.

2) Weichselmünde wird auch sonst Laterne, laterna maritima, genannt, s. Friedwald S. 366.

praecipuam inde laudem referret, illi praemium<sup>g)</sup> fore annuum stipendium 50 thalerorum, tantummodo matris suae rationem ut haberent; ad ea vero Elbingensium unus cum diceret, promissionem eam valde dubiam et incertam, sibi vero certum capitis periculum subeundum esse, respondisse illum: modo rem bene contra Elbingenses gererent,<sup>h)</sup> qui praecipuam inde laudem reportaturus esset, eum, quod ipse promisisset, vel de ipsius bonis ac facultatibus certo expectare debere, nisi a civitatis Dantiscanae magistratu praestaretur. Quae quidem oratio (siquidem ab ipso profecta est) an homini indigenae, an patriae ejus civitatis, in qua natus sit, in qua primam lucem hauserit, in qua spiritum primum et vitae atque educationis omnia primordia duxerit, amanti conveniat, an vero ii etiam heroes, qui vel Christum natum antecesserunt, (ut de alijs non dicam)<sup>i)</sup> eadem in patriam suam laborantem et periclitantem affectione fuerint, ipsius aliquando conscientiae testimonium ipsum docuerit. Cognito autem hostium abscessu magnificus dominus Bekessius mox sub noctem nuntio ad reverendum<sup>k)</sup> Warmiensium canonicorum capitulum misso sacrae regiae majestatis nomine et fidei suae datae et constantiae admonet, neve in sui contemptum ac vituperium hoc admittant, ut hostibus pareant, sed eosdem interea<sup>l)</sup> spe et bonis verbis, quoad se declarent atque ipse adveniat, paululum tenere velint, hortatur auxiliumque<sup>m)</sup> promittit. Et quia illi consilio prius absentibus communicato, expositionem differunt, sub noctem alteram 100 pedites subsidio ipsis praemittit,<sup>n)</sup> ipse cum reliquis copijs non prius sequitur, quam hostem abiisse certo exploratum habet, sibique dominum burgravium comitem iterum<sup>o)</sup> adjungit, cui et gradarium suum, equum egregium et generosum, quo in aetate proveciori commodius et celerius ferri et sequi ipsum posset, dono dat. Cumque resciret, hostes recedentes igne Elbingensium fundos vastare, illico eosdem usque<sup>p)</sup> ad oppidum Tolkmittense persequitur, ubi a dominis canonicis Warmiensibus nuncium accipit, hos periculorum et damni impendentis metu cum hostibus transacturos. Nihilominus tamen ad Frauenburgense oppidum propius accedit atque in pago Cunradswaldt, dimidio inde milliari distante, pernoctatus dominorum Canonicorum declarationem finalem spectat. Quae tandem ad 22 Septembris

Sept. 22.

diem illi a canonicis quibusdam in eam propemodum sententiam affertur, quod habita ratione maximorum damnorum, quae per ignem et flammam ab hostibus dari possent, cum iisdem certis conditionibus transegerint ideoque gratiam habeant magnificentiae ejus<sup>q)</sup> de paratissima ea militum mittendorum ad subveniendum ipsis voluntate, pro qua quidem sua vicissim studia deferant.<sup>r)</sup> Ita cum promptissimus et jam accinctus ad hostes per omnem ducatum Prussiae persequendos magnificus dominus Bekessius esset, profectione consilioque mutato Elbingam sub vesperam est reversus. Numerarunt autem hostibus domini Warmienses canonici 4000 talerorum et comitatum pro mille addiderunt. Praeterea de exsolvendis adhuc eisdem Dantisci intra breve tempus 4000 suis literis et sigillis caverunt.

Sept. 23.

g) illum primum! F. h) agerent F. i) dicatur Q. k) rev. fehlt F. l) interna! Q. m) auxiliaque Q. n) Von et quia bis praemittit fehlt F. o) interum! F. p) u. fehlt Q. q) ipsius Q. r) deferunt F. s) lustrasset F. t) ejus et F. u) magistratus F.

soluta ad sacram regiam majestatem humillimo subjectionis studio nuncios suos misit, quibus clementissime admissis et auditis rex civitatis suae fidem et constantiam praestitaeque sibi obsequia adeo et grata habuit et praedicatione singulari prosecuta est, ut benignissime promitteret, earum rerum omnium se eam rationem clementissime habituram, ut et posteritati exemplo incitamentoque sint, et publice constet, serenissimos Poloniae reges semper sua benemeritis et recte factis praemia detulisse. Et quidem majestas regia civitatem hanc luculentissimo plane et honorificentissimo constantis fidei ac virtutis adversum hostem declaratae testimonio privilegioque suo sub sigillo et subscriptione sua regia ornavit atque inter alia munificentiae genera civitatem a contributione triplici, quando ea ad publicos usus communi terrarum Prussiae consiliariorum consilio tribus vicibus decerneretur immunem reddidit, seque aliis etiam modis in comitiis regni omnium senatorum consilio aucturam et ornaturam promisit, ejusdem rei magis festificandae gratia scriptum peculiare addens. Tametsi vero hostes operam et studium in eo maximum posuerint, ut navigationem civitati Elbingensi omnem in omne aevum intercluderent, Elbingenses tamen benignitatis regiae, quam in emporii et navigationis beneficio sibi clementissime concessa experti essent, rationem maximam habentes, mox flumen, quod vetus dicitur, ita repurgarunt, ut intra paucas hebdomadas non modo scutis frumento plenis, sed et camecygiorum<sup>v)</sup> navigiis liberam prorsus navigationem ad ipsam civitatem praerberet. Sed nec sumptibus ullis operaeve pepercere, quo in portu navium mole obstructo navim unam majorem demersam maguo conatu removerent transitumque et viam navibus onerariis majoribus patefacere. Quo factum beneficio dei est, ut non solum naves onerariae, quae ingruente hostilis incursionis periculo post pontem in alteram fluminis partem abductae<sup>w)</sup> fuerant, per portum jam libere exire possent, sed ut libera etiam exportationis atque importationis navigatio et Regiomontum et in ostium maris redderetur. Ea res dici non potest quam adversa Dantiscanis acciderit. Itaque cum pro malevolentia et invidia quadam inveterata jam ante id egerant, ut quo magis crescere possent, civitatem hanc quam maxime premerent (cujus rei documenta superiorum temporum et actionum usus eventusque non pauca dedit); tum vero manifesto quodam et inexsatiabili odio militum et nautarum cohortes aliquot, navibus iis, quas pincas et botas majores vocant, tormentis aliquot majoribus et aliis rebus bellicis instructis, ad praedium illud, quod Stutthof dicitur, in Neringam de improvise mittunt. Et quia nec Elbingenses cives nec externi negotiatores ex portu Dantiscano aliquid metuerent, nec Vistulae<sup>x)</sup> fluminis navigatio adhuc satis expedita pateret, et imprimis, quia tum inter regiam majestatem et Dantiscanos de pace per Germaniae principum electorum et aliorum oratores velut in induciis quibusdam tractaretur, ac proinde ad portum Elbingensem naves onerariae aucoris innixae secure consisterent, quinque scilicet bojar<sup>y)</sup> duae smakae cum una bota frumentis onusta, Dantiscani, occasione ea captata, sub vesperam naves illas, bellicis rebus omnino imparatas, de improvise adoriuntur atque sine ullo negotio in suam potestatem redigunt ac vento secundiore afflante ad Neringae ripam adducunt. Ibidem et transmarinis iis hominibus aliquam pecuniae summam extorquent, Elbingensibus vero naves et merces suas quasdam<sup>z)</sup> adimunt, et quos in navibus reperirent, captivos Dantiscum ducunt, atque ita imperium quodammodo sibi quoddam pro tempore in Habo sumunt, unde aliquantisper navigatio in ostium maris et Regiomontum minus tuta fieret, multisque et naves et merces eriperentur, neque tamen ullis nisi Regiomontanis solis (qui contra severa edicta regia illis subinde commeatum ac necessaria alia suppeditarunt) parceretur. Piscatoribus item Elbingensibus et retia et navigia piscatoria adimuntur. Quam militum audaciam

v) camecygiorum F. camecygiorum Q. w) obductae F. x) Vistulae F. Istulae Q. y) bojadi F. Q. z) quosdam F.

cum quidam ex Dantiscanis Kittingus animadverteret, ipse quoque fortunam similiter<sup>a)</sup> expertus pagum Jungfer<sup>b)</sup> cum quadam cohorte militum de nocte ex inopinato aggressus, piscatores quosdam depraedatur atque una cum navibus Dantiscum proficiscitur. Sed quia id non cum consensu senatus castrensis fecisset, male ibidem exceptus in carcerem conjicitur, veruntamen miseris spoliatis hominibus nihil redditur. Earum autem depraedationum, rapinarum et injuriarum ulciscendarum studium et cupiditas multis Elbingensibus et iis maxime, qui damnis praecipue<sup>c)</sup> affecti hoc sibi concedi et suarum rerum recuperandarum potestatem fieri omnino peterent, non defuit, nec occasiones ignotae<sup>d)</sup> quin imo exploratae fuerunt, quibus hostes nec opinantes et eos<sup>e)</sup> quidem paucissimos et securos vino somnoque sepultos opprimere possent. Verum concedere hoc illis magistratus, non consentiente vel consultata regia majestate, tum<sup>f)</sup> eo praesertim induciarum et tractatum tempore omnino recusavit, quinimo instructis navibus compluribus consensum regium expectavit. Interim et pagos suos ad Habi sinum et in insula sitos, militum praesidio munivit. Atque ita<sup>g)</sup> civitas Elbingensis ob praestitum sacrae regiae majestati verae fidei et debitae subjectionis studium hostiles incursiones, depraedationes, incendia et rapinas non terra<sup>h)</sup> tantum, sed et in aquis et in Habo, portu et flumine a Dantiscanis et auxiliaribus ipsorum copiis fortiter sustinuit. Quae quidem damna non minoris quam 1010000<sup>i)</sup> florenorum illa aestimat, eaque et dei et sacrae regiae majestatis et senatorum inclyti regni Poloniae iudicio legitimaque cognitioni subjiens, quo par est venerationis<sup>k)</sup> summae studio perquam humiliter committit.

a) similem F. b) Jungfrau F. c) p. erant Q. d) ignorarunt Q. e) et eos fehlt Q. f) fehlt Q. g) fehlt Q. h) in terra Q. i) 1010000 Q, diese Zahl hat auch Ramsey. 100000 F. k) venerationes F.

---

03852